31. Jahrgang. Freitag, 5. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17313. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Kaiser Wilhelm in Wien.

Der Besuch des Kaisers Wilhelm in Wien zeigt wieder einmal deutlich, daß trotz allem und allem Wien noch immer das deutsche Herz Oesterreichs geblieben ist. Die aufrichtigsten Glückwünsche, die herzlichste Theilnahme von ganz Deutschösterreich hat Wien unverfälscht an den jungen deutschen Kaiser vermittelt, und kein Vordrängen der „unverfälschten Deutschnationalen" Wiens war nothwendig, um darzuthun, welche Volkssympathien der Kaiser Deutschlands stets in Wien zu gewärtigen habe. Nicht ohne starke moralische Mitwirkung auf die öffentliche Meinung Deutschlands kann der neuerliche Beweis herzlicher Stammesgemeinschaft bleiben; und wie das deutsch-österreichische Bündniß den festesten Anker in den Kampfesfährden der Deutschen Oesterreichs bildet, so mag sich auch an dem lebendigen, so warmen Mitgefühl Deutschösterreichs für Deutschland die innige Theilnahme der Deutschen im Reiche an den Kämpfen Deutschösterreichs entzünden. Unerreichbares verlangen die Deutschen Oesterreichs, ein Häuflein Unreifer ausgenommen, ja nicht. Im Grunde wünschen sie nichts weiter als die gesetzliche Sicherstellung ihrer Existenz in gemischtsprachigen Ländern, und als die ideelle Hegemonie der deutschen Sprache, der Staatssprache, die nun einmal nicht entbehrt werden kann, soll das alte Oesterreich ein einheitliches modernes Staatengebilde bleiben. Es läßt sich auf reichsdeutscher Seite nicht sagen, wie es zur Unehre mancher Kreise in Deutschland noch zu geschehen pflegt: Uns kümmern die inneren Angelegenheiten Oesterreichs nicht, wenn nur das deutsch-österreichische Friedensbündniß aufrecht erhalten bleibt. Abgesehen von dem geringen Nationalgefühl, das in solchen Aeußerungen sich ausprägt, ist es nicht einmal politisch klug, so rücksichtslos zu denken. Je niedriger das Deutschthum in Oesterreich steht, je mehr es vom Staatsleben fern gehalten wird, um so mehr sinkt im Volksbewußtsein Deutschlands und Oesterreichs der Werth des deutsch-österreichischen Bündnisses, dessen natürliche Vertreter in Oesterrich doch nur die Deutschen sind; denn die Magyaren folgen hierin doch mehr dem Zuge des Verstandes als dem des Herzens; und die Slaven? Wie widerwillig sie in den Zwang des deutsch-österreichischen Bündnisses sich ergeben, ist sattsam bekannt.

Ueber die gestrigen Ereignisse in Wien liegen heute noch folgende ergänzende Depeschen des Wolff'schen Bureaus vor:

Wien, 4. Oktbr. **Der Empfang des diplomatischen Corps** durch den Kaiser Wilhelm im Palais der deutschen Botschaft begann um 2 Uhr. Zunächst wurden die Botschafter einzeln, sodann die Gesandten und Geschäftsträger gemeinsam vom Kaiser empfangen, und zwar als Erster der Nuntius Galimberti, mit welchem der Kaiser sich etwa eine halbe Stunde unterhielt. Hierauf fand der Empfang des englischen Botschafters Paget, des türkischen Botschafters Saadullah Pascha, des italienischen Botschafters Grafen Nigra und des spanischen Gesandten Don Raphael Merry del Val statt. In Vertretung der beurlaubten Botschafter Frankreichs und Rußlands wurden die Geschäftsträger Marquis de Montmarin und Fürst Kantakuzenos empfangen; hieran schloß sich der Empfang sämmtlicher Gesandten. Vor dem Empfange des diplomatischen Corps hatte Kaiser Wilhelm den Grafen Kalnoky, den Fürsterzbischof Schönborn, den Prinzen Heinrich IV. von Reuß, den Minister Koloman Tisza, den Grafen Julius Andrassy und den Prof. Dr. Schrötter empfangen. — Sämmtliche hiesige Gesandte machten heute dem Staatssecretär Grafen Herbert Bismarck Besuche.

Staatsminister v. Bötticher ist mit seiner Gemahlin aus Berlin hier eingetroffen.

Wien, 4. Oktober. **Der Empfang der österreichischen Generalität** durch den Kaiser Wilhelm erfolgte in den großen Empfangsdepartements der Hofburg. In der Vorstellung hatten sich 38 active Generale unter der Führung des Kriegsministers Baron Bauer eingefunden. Kurz vor dem Empfang meldete der deutsche Militärbevollmächtigte, Major v. Deines, daß der Kaiser dem Corpscommandanten Feldmarschall-Lieutenant Baron König, dem Generalstabschef Feldm.-Lieut. Baron Beck und dem Stadtcommandanten Feldm.-Lieut. Ritter v. Kaiffel das Großkreuz des rothen Adlerordens verliehen habe. Unmittelbar darauf betraten Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef, von einer glänzenden Militärsuite gefolgt, den Saal. Nachdem zunächst der Gardecapitän und General der Cavallerie Graf Neipperg Kaiser Wilhelm vorgestellt worden war, trat der Kriegsminister Baron Bauer vor und hob in einer Ansprache hervor, daß es ihm zur hohen Ehre gereiche, dem Kaiser Wilhelm die in Wien befindlichen activen Generäle vorstellen zu dürfen, worauf Kaiser Wilhelm seinen Dank aussprach, dem Kriegsminister die Hand reichte und bat, mit der Vorstellung zu beginnen. Kaiser Wilhelm reichte hierauf jedem einzelnen der vorgestellten Generäle die Hand und zeichnete fast alle durch eine Ansprache aus. Nach der Vorstellung verabschiedete sich Kaiser Wilhelm in herzlicher Weise von den Vorgestellten und zog sich in seine Gemächer zurück.

Wien, 4. Oktbr. Bei dem **Galadiner** in dem großen Redoutensaale brachte der Kaiser Franz Josef den Toast auf „seinen Freund und Bundesgenossen", den deutschen Kaiser, die deutsche Kaiserin und das königliche Haus aus. Der Kaiser Wilhelm hob in Beantwortung des Toastes hervor, er sei in Wien kein Fremder, er erfülle das Vermächtniß seines hochseligen Großvaters, er trinke auf das Wohl des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich, sowie des kaiserlichen Hauses. Der Kaiser stieß hierauf mit dem Kaiser, der Kaiserin und dem Kronprinzen an. Sodann brachte Kaiser Franz Josef einen Toast auf die „deutsche Musterarmee, unsere Kameraden" aus. Kaiser Wilhelm erwiderte mit einem Toast auf die österreichisch-ungarische Armee, „unsere Kameraden". Die Musik intonirte die preußische und österreichische Hymne, während die glänzende Versammlung bei jedem Toast ein stürmisches dreimaliges Hoch ausbrachte.

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. Oktober.

Wir wollen kein Tongking!

Der Nachricht eines Berliner Börsenblattes bezüglich einer geplanten Vorlage für den Reichstag, welche für Colonialzwecke gleich „viele Millionen" fordern sollte, ist in Berlin, wie man uns schreibt, überall zu großen Zweifeln begegnet, da niemand an die Richtigkeit glauben will. Wahrscheinlich ist es, wie immer, der Wunsch der Vater des Gedankens und es hat sich zunächst wohl nur um einen Fühler gehandelt. Die letzte Annahme gewinnt an Wahrscheinlichkeit gegenüber einer Mittheilung, welche sich in Provinzialblättern findet und nichts geringeres wünscht, als „Sequestration Zanjibars". Die Mittheilung knüpft an die neuesten Hiobsposten aus Ostafrika an und meint, daß diese geeignet seien, die ganze Entwickelung der Colonialpolitik in Ostafrika lahm zu legen. Wie weit die Nachrichten von dort sich bestätigen, sei ja fraglich, jedenfalls seien dieselben äußerst ernst und deshalb sei es an der Zeit, an eine Sequestration von Zanjibar zu denken, etwa in demselben Sinne, wie England Aegypten sequestriren läßt. Soweit ist die Mittheilung wohl unerheblich. Nun folgt aber auf Grund „bester Information", daß „in maßgebenden Kreisen derartige Erwägungen allerdings bereits ernstlich gepflogen werden". Diese Hinzufügung macht allerdings Aufsehen, und es ist zu wünschen, daß über die thatsächliche Unterlage derselben bald näherer Aufschluß erfolgt. Von dem Stadium ernster Erwägungen bis zur Einbringung einer Vorlage an den Bundesrath und Reichstag ist freilich noch ein weiter Weg. Allerdings würde es sich für ein solches Unternehmen um „viele Millionen" handeln.

Es wird aber doch abgewartet werden müssen, ob die Regierung es unternimmt, für solche Zwecke die Reichskasse in Anspruch zu nehmen. Es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß der Reichstag bei allem Interesse für coloniale Fragen seine Zustimmung zu solchen Aufwendungen geben würde, namentlich da ein solches Vorgehen der Regierung in directestem Widerspruch mit den Grundsätzen stehen würde, welche der Reichskanzler feierlich und wiederholt als maßgebend für die deutsche Colonialpolitik bezeichnet hat. Wir wollen das französische System zu colonisiren nicht. Das hat Fürst Bismarck seiner Zeit ausdrücklich betont. Das muß auch heute noch unsere Richtschnur sein: **Wir wollen kein Tongking.** Und wahrlich, wir wären auf dem besten Wege dazu, wenn anders die oben erwähnten Pläne Verwirklichung fänden.

Die „Deutsche Lehrerzeitung" des Hrn. Zillessen.

In der zweiten Hauptversammlung des V. evangelischen Schulcongresses zu Barmen begründete der Referent, Seminarlehrer Hildebrandt-Krossen die Nothwendigkeit der hochgenannten „Deutschen Lehrerzeitung" mit der Verderbtheit des Lehrerstandes. Hauptlehrer Greßler-Barmen nahm zunächst den deutschen Lehrerstand gegen die schweren Anschuldigungen des Referenten in Schutz. Der deutsche Lehrerstand stehe um keinen Deut tiefer, als irgend ein anderer Stand. „Darin gebe ich Ihnen Recht", fuhr Herr Greßler fort, „die deutsche Lehrerwelt ist in ihrer Majorität liberal. Aber es kann keine unglücklichere Verquickung gedacht werden, wie die zwischen Politik und Religion. Tausende von Lehrern, ja, die bei weitem überwiegende Majorität der deutschen Volksschullehrer ist religiös-sittlich so gründlich gebildet, wie es die Geistlichen nur sein können, und doch liegen sie auf einem entgegengesetzten politischen Standpunkte. Auch ich bin liberal, und ich möchte den in Ihrer Versammlung sehen, der den Muth hätte, das Maß von Patriotismus, das Maß von Liebe und Anhänglichkeit an Kaiser und Reich mir abzusprechen, über das er selbst zu verfügen glaubt, und niemand wird im Stande sein, den Beweis zu erbringen, daß ich irgendwie in die Agitation für die eine oder andere liberale Partei eingetreten sei, weil ich das einfach mit der Würde meiner Stellung und meines Berufes nicht in Einklang zu bringen vermag; aber ebenso wenig bin ich im Stande einzusehen, daß es mit der Würde und dem Ansehen eines Geistlichen vereinbar sein soll, für die conservative Partei zu agitiren. Warum aber sind die Lehrer liberal? Nun, weil wir den Eindruck, die Ueberzeugung haben, daß die Liberalen ein wärmeres Herz haben für die Schule und den Lehrerstand. ... M. H., hüten Sie sich, in allgemeinen Anklagen sich zu ergehen gegen einen großen und geachteten Stand, [illegible] religiös-sittlichen Leben in den Augen der Welt nicht so makellos dagestanden hat; hüten Sie sich, den pessimistischen Anschauungen des Referenten zuzustimmen, die den thatsächlichen Verhältnissen nicht im entferntesten entsprechen."

Nachdem die Herren Dr. Leimbach, Zillessen und Rector Decker aus Schwaben sich vergeblich bemüht hatten, die Ausführungen des Hrn. Greßler zu entkräften, schloß dieser die Discussion mit folgenden Worten, die wie der Ruf eines Siegers durch den Saal hallten: „Wir werden es uns unter keinen Umständen gefallen lassen, von einer Clique von Theologen uns hier schulmeistern zu lassen, denn wir wissen, wir stehen in sittlich-religiöser Beziehung um keinen Deut tiefer als der Pastorenstand."

„Revolverpresse" und „anständige Leute".

Heute hat man wieder einmal Grund vergnügt zu sein beim Beobachten des Treibens der conservativen Presse. Die Geffcken-Affäre ist gewiß die unerquicklichste, die sich seit langer Zeit in unserem politischen Leben zugetragen — wir brauchen uns wohl nicht gegen das Mißverständniß zu wahren, als ob wir die Thatsache der Veröffentlichung des Tagebuchs selbst zu den unerquicklichen Erscheinungen rechneten, selbstverständlich das Gegentheil —, aber es mischen sich auch Tropfen kostbaren Humors mit hinein, und dessen wollen wir uns von Herzen freuen.

Wir haben schon das ergötzliche Schauspiel geschildert, welches sich bot, als die Cartellgenossen mitten im wilden Tanze um den Scheiterhaufen, auf dem die freisinnigen „Fälscher" verbrannt werden sollten, überrascht wurden durch das Hineinplatzen eines — der Ihrigen als Veröffentlicher des Tagebuchs. Die Capriolen, welche diese Ueberraschung in ihren Reihen zeitigte, dauern noch immer fort; aber wie es so geht: die einen rannten in der Verwirrung hierhin, die anderen dahin; und dabei hat es sich denn ereignet, daß sie wohl auch recht hart mit den eigenen Köpfen zusammenstießen. So ist es den beiden Hauptorganen der conservativen Partei geschehen, der „Post" und der „Kreuzztg."; sie sind beide arg miteinander carambolirt, und da sich keines von beiden den Stoß gefallen lassen will, hob zwischen den beiden biedern Organen ein gewaltiger Wortkampf an, ein Streit, der zu köstlich ist, als daß wir es uns versagen könnten, unseren Lesern einiges davon mitzutheilen.

Die freiconservative „Post" also hatte neulich, wie wir schon erwähnt haben, Herrn Geffcken dem Herrn v. Hammerstein an die Rockschöße zu hängen gesucht und gesagt, Geffcken bekenne sich zwar zu conservativen Grundsätzen, aber nur zu solchen, die in der (von Herrn v. Hammerstein bekanntlich redigirten) „Kreuzzeitung" ihre Vertretung fänden; die Veröffentlichung des Tagebuchs sei ein „natürliches Kind aus der Verbindung Windthorst-Hammerstein". Das las der Herr v. Hammerstein und er antwortete kurz und schneidig mit dem einen Worte „pfui". Die wackere „Post" aber „furcht' sich nit"; sie ging ihres Weges Schritt für Schritt; sie setzte unverdrossen ihre Bemühungen, den Geh. Rath Geffcken als einen „welfischen Particularisten" darzustellen, der „zu der Verbindung von Reichsfeinden gehört, die aus Welfen, Polen, Centrumsmitgliedern, elsaß-lothringischen Franzosen, Freisinnigen und Socialdemokraten zusammengesetzt ist", fort und gab auch der „Kreuzztg." wieder was Derbes ab, indem sie schrieb:

„Unseres Erachtens stehen diese Elemente alle ungefähr auf derselben Stufe, denn die Hauptsache ist, daß sie das Reich bekämpfen. Man kann von ihnen nicht einmal sagen: „wer nicht mitsammelt, der zerstreut", sondern man muß ihnen vorwerfen, daß sie geradezu zerstreuen, und dieser Vorwurf gilt **auch von der Kreuzzeitungs-Partei**, die denselben nicht mit einem unwürdigen Entrüstungsausruf widerlegen kann. Gegenüber diesen von dem Zerstörungsbunde so vieler feindlicher Elemente dem Reiche drohenden Gefahren gilt es, daß alle diejenigen fest zusammenhalten, denen das Wohl des Reiches höher steht als die Erreichung kleinlicher Zwecke der eigenen Person oder der eigenen Fraction."

Das „auch von der Kreuzzeitungs-Partei" verdroß Herrn v. Hammerstein, der die Freisinnigen ja ganz gern selbst zu den „Reichsfeinden" rechnet, sich selbst aber denn doch für etwas besseres hält, abermals sehr und er antwortet entrüstet:

„Weder unsere Leser noch überhaupt irgend ein anständiger Mensch wird von uns erwarten, daß wir uns gegen diese erneuten unqualificirbaren Angriffe der „Post" vertheidigen."

Ganz gut gesagt! Auch wir übrigens — Herr v. Hammerstein möge nur verzeihen, wenn wir uns einmal neben ihn stellen — achten die „Post" und ihr nachgerade garnicht mehr als halbwegs gesundsinnig zu betrachtendes, berserkerwüthiges Zetern gegen die Freisinnigen für viel zu gering, als daß wir uns auf eine Widerlegung aller der Angriffe einlassen sollten. Aber Hr. v. Hammerstein spricht den Verzicht auf die Vertheidigung doch wohl nur für sein Blatt, nicht für seine Person aus. Er ist ein ritterlicher Mann, und der läßt sich eine Beleidigung nicht gefallen; es giebt da ja noch andere Wege. So hat denn Hr. v. Hammerstein die Pistole geladen und ist dem Feinde in der Redaction der „Post", der ihn gekränkt, vor das Haus gerückt, um ihn zu fordern zum blutigen Kampfe und in Blut die Tintenflecke abzuwaschen, mit denen man ihn aus der „Post"-Redaction bespritzt. Aber — er hat kein Glück. Er konnte den Feind nicht finden. Doch lassen wir ihn selbst sein Abenteuer erzählen. Herr v. Hammerstein schreibt in der letzten „Kreuzztg.":

„Der angeblich „unwürdige" Entrüstungsruf (es war das „pfui") bezog sich, wie unsere Leser wissen, auf die persönlichen Verdächtigungen, die sich am Montag die „Post" gegen den Abg. Frhr. v. Hammerstein erlaubte. Die Versuche, den Namen des Urhebers von der Redaction der „Post" zu erfahren, **um ihn zur persönlichen Rechenschaft zu ziehen**, sind **erfolglos** geblieben. Der Chefredacteur dieses Blattes, Dr. Kayßler, lehnte, da er an jenem Montag abwesend gewesen war und sich durch einen Herrn G. Zelle hatte vertreten lassen, nicht bloß die Namensnennung des Autors und die Verantwortung für den Artikel ab, sondern weigerte sich auch, dem Freiherrn v. Hammerstein eine entschuldigende Erklärung abzugeben. Herr Zelle, den persönlich zu sprechen von Herrn Dr. Kayßler als bei seiner hochgradigen Schwerhörigkeit aussichtslos bezeichnet wurde, hat auf schriftliche Aufforderung sich geweigert, den Namen des Verfassers zu nennen. Da dieser, obgleich man wohl annehmen darf, er sei davon unterrichtet worden, daß Freiherr v. Hammerstein **sich durch ihn persönlich beleidigt fühlt, es nicht für angezeigt gehalten hat, aus seiner Anonymität herauszutreten**, so ergiebt sich daraus, daß in der „Post" zwar persönlichen Verdächtigungen bereitwillig Aufnahme gewährt wird, daß es aber unmöglich ist, jemand zu finden, der diese Beleidigungen auch mit seiner Person vertritt. **Der feigen Erbärmlichkeit einer anonymen Revolverpresse** gegenüber sind eben anständige Leute völlig wehrlos."

Also der Beleidiger des Herrn v. Hammerstein „drückt sich" und der edle Freiherr hat die Kugel, die er zornig in den Pistolenlauf gestoßen, noch nicht an den Mann bringen können. Was er nun in seinem Gemüthe beschließen wird, steht noch dahin; vielleicht fordert er die ganze Redaction der „Post" auf den Kampfplatz, um seine Rache zu kühlen. Das würde eine gewaltige Männerschlacht werden, wenn anders die hadernden Parteien den Muth der homerischen Helden besitzen, die nach dem üblichen Schelten aufeinander noch wacker dreinschlugen. An Schelten aber lassen es diese conservativen Epigonen gewiß nicht fehlen. Schmeicheleien wie „anonyme Revolverpresse", „feige Erbärmlichkeit" etc. wurden wahrlich vor Trojas Mauern nicht gehört.

Das sind die conservativen Hauptorgane unter einander.

Fürwahr — schneidige Leute!

Die Noth der Landwirthschaft

bespricht „ein alter Bäcker" in der neuesten Nummer der „Bäckerzeitung". Er weist nach, daß die Klagen über die Noth der Landwirthschaft nie verstummen, möge der Ernteausfall sein wie er wolle. Trotz der vorjährigen guten Ernte hörte man nur Klagen über die so wenig begründete fremde Getreideeinfuhr. Daneben hört man fortgesetzt Klagen über die überseeische Vieheinfuhr. Die letztere Klage sei noch weniger begründet, als die erstere; denn überseeisches Vieh oder frischgeschlachtetes Fleisch sei noch nicht bis an die deutschen Häfen gedrungen, und es sei auch wenig Aussicht, daß in absehbarer Zeit die englischen Märkte damit überfüllt werden könnten. Der landwirthschaftliche Minister sage in seinem Bericht über die landwirthschaftliche Verwaltung für 1884/87, daß die Landwirthschaft sich in einem dreizehnjährigen Zeitraum in einer schweren, von Jahr zu Jahr bedrohlicheren Krisis befunden habe. Der Osten Europas und Amerika, auch Indien hätten den europäischen Culturstaaten ungeheure Mengen von Getreide und Mehl zugeführt und die Getreidepreise seien auf einen für die deutschen Verhältnisse „unauskömmlichen" Stand gesunken. Aber wären unsere Grundbesitzer wohl im Stande gewesen, auch nur den kleinsten Theil des Fehlenden zu liefern, wenn wir die Zufuhren von Amerika und Indien nicht gehabt hätten?

Der „alte Bäcker" zeigt dann, daß gerade ein reicher Erntesegen bei uns zur Auflegung und Erhöhung von Getreidezöllen benutzt wird. Trotz der reichlichen Ernte von 1878 wurden, um der nothleidenden Landwirthschaft zu helfen, die Getreidezölle eingeführt; die sehr gute Ernte von 1885 brachte den Getreidezoll von 1 Mk. auf 3 Mk. und die sehr reichliche Ernte von 1886 brachte ihn auf 5 Mk. Weil die Ernte in diesem Jahre weniger gut war, seien die Roggenmehlpreise von 17 bis 18 Mk. im vorigen September auf 24 bis 25 Mk. im September d. J. gestiegen. Der Durchschnittsverbrauch von Roggen und Weizen ist nach amtlich veröffentlichten Zahlen pro Kopf der Bevölkerung 185 Kilo. Eine Preissteigerung von 50 Mk. per 1000 Kilo, welche bei einem solchen Ernteausfall in Verbindung mit dem hohen Getreidezoll sehr möglich ist, würde pro Kopf eine Mehrausgabe von 9,25 Mk. bedeuten, für eine Familie von 5 Köpfen jährlich 46,25 Mk., d. h. jede Woche etwa 1 Mk., ganz abgesehen von der Mehrausgabe, welche durch die Preissteigerung der übrigen Landesproducte erzielt wird. Das muß bei den weniger günstig gestellten Familien einen wirklichen Nothstand schaffen. Es hilft kein Drehen und Winden, die Zahlen reden eine deutliche Sprache. Es mag den Kornzöllnern unangenehm sein, aber es ist so.

Reform des Markenschutzgesetzes.

Von verschiedenen Seiten wurde und wird eine Reform unseres Markenschutzgesetzes vom 30. November 1874 und zwar eine Ergänzung bezw. Abänderung einer ganzen Anzahl von Bestimmungen des letzteren als ein dringend nothwendiges Bedürfniß bezeichnet. Indessen giebt es doch auch wirthschaftliche Corporationen, welche dieser Ansicht sich anzuschließen bisher nicht im Stande gewesen sind. So ersieht man aus ihrem Jahresbericht für das Jahr 1887, daß die Handelskammer zu Mühlheim a. d. Ruhr nach einer sorgfältigen Prüfung der für die Abänderung des Markenschutzgesetzes bisher vorliegenden Vorschläge zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß es sich bei den verschiedenen über diese Frage kundgegebenen Anschauungen empfiehlt, einstweilen der Reform des Markenschutzgesetzes noch nicht näher zu treten, vielmehr noch weitere Erfahrungen auf diesem Gebiete zu sammeln.

In Sachen des französischen Fremdendecrets

schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Guter Rath ist den Franzosen zwar nicht über Nacht, aber von ihrer Presse gekommen. Diese, wenigstens der vernünftigere Theil derselben, verhehlt sich nicht, daß das ominöse Fremdendecret doch auch zu recht erheblichen Bedenken Anlaß giebt, und daß seine Durchführung, wie der „Temps" meint, unmöglich erscheint. Nach Ausweis der letzten französischen Volkszählung kann man die Zahl der dauernd in Frankreich aufhältlichen Fremden gut und gern auf ca. $1\frac{1}{2}$ Millionen veranschlagen, und in Ansehung dieser den ganzen von dem beregten Erlaß specificirten bureaukratischen Apparat

mobil zu machen, ist kein geringfügiges Beginnen. Die „Liberté" tröstet sich damit, daß das Decret noch nicht von Amtswegen veröffentlicht worden sei, ein Umstand, hinter dem sie Bedenken des Ministeriums vermuthet. Trotzdem dünkt es uns in hohem Grade zweifelhaft, daß die Tendenz, welche den Erlaß zu Wege gebracht hat, sowie die hinter demselben stehenden treibenden Factoren vor den geltend gemachten Einwürfen den Rückzug antreten werden. Der Pöbel hat sich nach und nach in einen so fanatischen Fremden- (lies: Deutschen- und Italiener-) Haß hineingearbeitet, daß er nicht ruhen und rasten wird, bis ihm die Regierung in der einen oder anderen Form seinen Willen gethan.

Verwaltung des Congostaates.

In der Verwaltung des Congostaates stehen nach englischen Quellen einige Aenderungen bevor. An Stelle des Generals Strauch, welcher von dem Posten als Generaladministrator zurücktreten will, soll der General-Gouverneur des Staates, Herr Janssen, treten. Der Generalgouverneurposten soll künftig ein doppelter werden; der eine General-Gouverneur soll an Ort und Stelle des Amtes warten, der andere die Geschäfte des bisherigen General-Administrators in Brüssel versehen und ein dritter sich bereit sein, für den einen oder den anderen der beiden bereits genannten als Stellvertreter einzuspringen. Capitän Thys soll sich künftig ausschließlich der Finanz-Verwaltung des Staates widmen, während Capitän Coquilot die Eingeborenenangelegenheiten, die Rekrutirung der Truppen und den Transportdienst versehen soll.

Deutschland.

* **Berlin**, 4. Oktober. Gegen das **Treiben der „Post"** macht jetzt selbst der **„Reichsbote"** Front, indem er u. a. schreibt:

„Die „Post" bringt einen neuen Schimpfartikel gegen die Reichsfeinde, in welchem sie die Behauptung, daß Geffcken ein Ultraconservativer und ein Reichsfeind sei, wiederholt. . . Das Schönste ist, daß sich Herr Geffcken immer mehr als ihr eigener politischer Gesinnungsgenosse auf den verschiedensten Gebieten entpuppt . . . . Es kann keine Frage sein, daß durch diese Art, öffentliche Dinge zu behandeln, wie es die „Post" thut, das öffentliche Leben in der schlimmsten Weise vergiftet wird. Die Reaction gegen diese Art, alles, was nicht mittelparteilich ist, mit der Reichsacht zu belegen, kann nicht ausbleiben; denn das ist einfach unerträglich."

Sehr richtig!

* **[Die freisinnige „Fälscherbande".]** Die conservative „Schaumb. Lippe'sche Landes-Zeitung" bringt in ihrer Nummer vom 2. Oktober einen Artikel über die Tagebuch-Angelegenheit, der also beginnt:

„Die Fälscherbande hat einen Keulenschlag erhalten, unter dem Eugen Richter zwar noch zuckt und auf die Seite zu kriechen sucht, der aber hoffentlich genügen wird, einigen weiteren Tausend, die zwar verführt, aber noch nicht im Grunde der Seele schlecht sind, die Augen über die elenden Rollen zu öffnen, die sie als Parteigänger einer Gruppe politischer Betrüger gespielt haben."

[illegible] einfach niedriger hängen!

* **[Der Cartellgenosse Geffcken.]** An der Hand einer Broschüre, welche Herr Geffcken im Jahre 1870 unter dem Titel „Die Verfassung des deutschen Bundesstaats" geschrieben hat, weist die „Voss. Ztg." nach, daß Geffcken in allen Punkten bezüglich des Oberhauses, der Reichsminister, der Haltung gegenüber Baiern und des Antrags der damaligen Fortschrittspartei auf Einberufung eines constituirenden Parlaments immer auf Seiten des Grafen Bismarck, nicht auf Seiten des Kronprinzen gestanden hat. Der Einsender des Tagebuchs, schließt die „Voss. Ztg.", ist ein ganz normaler Cartellbruder, wenn auch wissenschaftlich bedeutend und politisch unabhängig, und weder ein natürliches noch ein Adoptivkind irgend einer anderen Partei.

* **[Fürst Bismarck unfehlbar.]** Eine Unfehlbarkeit des Fürsten Bismarck ist seitens der Cartellparteien aus Anlaß der Tagebuchverhandlungen als Dogma überall publicirt worden. Nun hat die verschiedentlich die Möglichkeit hingestellt, daß auch Fürst Bismarck in seiner Erinnerung über die Vorgänge von 1870 irren könne. Darauf schreibt die „Werrazeitung" in Meiningen:

„Solche sämmtliche Argumente können allerdings nur von Leuten ausgeheckt werden, die gewohnt sind, ihr Publikum mit Heu zu füttern. Dem Fürsten Bismarck ist noch kein lapsus memoriae nachgewiesen worden."

Also!

* **[Die Reichscommission zur Ueberwachung der Durchführung des Socialistengesetzes]** hat unter dem Vorsitze des Ministers Herrfurth neuerdings eine Anzahl von Verboten, die auf Grund des genannten Gesetzes gegen Druckschriften erlassen waren, aufgehoben.

* **[Freiherr v. Zedlitz und Neukirch]**, der bekannte freiconservative Führer, wird bei den Conservativen seines Wahlkreises fallen gelassen. Ein Wahlaufruf des conservativen Wahlvereins der Kreise Mühlhausen-Langensalza-Weißensee proclamirt „an Stelle des Freiherrn v. Zedlitz und Neukirch" den Commerzienrath Werner in Mühlhausen als Candidaten für „alle conservativen und gemäßigt denkenden Urwähler". Auch der Landrath hat diesen Wahlaufruf unterzeichnet.

* **[„Fonds zu humanen Zwecken".]** Bezüglich des von der „Voss. Ztg." gebrachten Berichtes über eine auf Einladung des Reichsbankpräsidenten Exc. v. Dechend in die Reichsbank stattgehabte Conferenz, welche die Gründung eines „Fonds zu humanen Zwecken" zum Gegenstande hatte, erfährt das „Berl. Tageblatt", daß es sich dabei lediglich um die Bildung eines Berliner Lokal-Vereins für den „evangelisch-kirchlichen Hilfsverein" gehandelt hat. Das genannte Blatt schreibt:

„Die Anregung zur Gründung eines solchen ist allerdings von der Kaiserin ausgegangen; daß ein größerer Fonds aber der hohen Frau „zur Verfügung gestellt werden soll", ist danach von selbst hinfällig. An der Spitze des „evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins" steht der Propst Prof. Dr. Brückner; im Vorstande [illegible] Vorstandsmitglieder haben nun, um dem Wunsche der Kaiserin nachzukommen, zunächst in den Kreisen der höheren Finanzwelt Fühlung gesucht, um überhaupt festzustellen, ob der Vorschlag, in Berlin einen Lokalverein zu gründen, Anklang finden werde. Die vom Reichsbankpräsidenten geladenen Financiers stimmten ohne Ausnahme dem Vorschlage bei und zeichneten — bis auf Herrn Parrisius, welcher zuvor die statutenmäßige erforderliche Genehmigung des Aufsichtsrathes seiner Genossenschaftsbank nachsuchen zu müssen erklärte — sämmtlich den gleichen Beitrag von zehntausend Mark. Nachdem die Zeichnung erfolgt war, wurde von einer Seite der Wunsch geäußert, es möchte in dem demnächst zu erlassenden Aufruf der Passus aufgenommen werden, daß die Gelder für humanitäre Zwecke Verwendung finden sollen: man wolle es eben jedermann, der für edle Zwecke ein Opfer zu bringen bereit ist, ermöglichen, sein Scherflein dazu beizutragen. Die Comitémitglieder erkannten die Berechtigung dieses Wunsches voll und ganz an, vermochten aber begreiflicherweise eine bindende Erklärung sogleich nicht abzugeben."

Mit Stöcker und der Stadtmission hat demselben Blatte zufolge das Unternehmen nichts zu thun.

Posen, 4. Oktober. **Die Brodpreise** sind auch in unserer Stadt — schreibt die „P. Z." — während der beiden letzten Monate, seitdem die Getreide- und Mehlpreise gestiegen sind, merklich in die Höhe gegangen. Schon seit März d. J. waren die Roggen- und die Roggenmehlpreise langsam gestiegen, hielten sich dann im Juni und Juli ziemlich auf gleicher Höhe, und begannen von Anfang August ab rapide in die Höhe zu gehen, wie dies aus folgenden Zahlen ersichtlich ist: 1000 Kilo Roggen kosteten hier durchschnittlich: im März d. J. 100 Mk., im April 103 Mk., im Mai 110 Mk., im Juni 114 Mk., im Juli 113 Mk., im August 125 Mk.; Ende August betrugen die Roggenpreise bereits 136, Ende September 150 bis 152 Mk. 100 Kilogramm Roggenmehl kosteten durchschnittlich im März 16,50, im April 17,00, im Mai 18,00, im Juni 17,75, im Juli 18,00, im August 19,50, im September 22,50 Mk. Das Roggenbrod zu 50 Pf. wog hier durchschnittlich im März d. J. 6 Pfd., im Juli 5½ Pfd., Ende September 4½ Pfd.

Karlsruhe, 4. Oktbr. Der **Erbgroßherzog** ist durch Cabinetsordre vom 30. v. Mts. zum Oberstlieutenant befördert worden.

Kiel, 4. Oktbr. Das englische **Geschwader** hat heute Vormittag um zehn Uhr den hiesigen Hafen verlassen und sich zunächst nach Carlskrona begeben, von wo aus dasselbe nach England zurückkehrt.

München, 4. Oktbr. Der Generaladjutant des Kaisers von Rußland, **Graf Adlerberg**, ist heute hier gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Oktbr. **Schönerer** erklärt in seinen „unverfälschten deutschen Worten", daß er eine Begnadigung gelegentlich der für den 2. Dezember erwarteten allgemeinen Amnestie nur dann annehmen werde, wenn der Kaiser ihm zugleich die Rechtsfolgen seiner Verurtheilung (Adels- und Mandatsverlust) nachsehen würde; anderenfalls würde er seinen Kerker nur bei Anwendung von Gewalt verlassen. Weiter heißt es, daß sich seine Gesinnungsgenossen auch an den deutschen Kaiser und Fürsten Bismarck um deren Intervention zu seinen Gunsten gewendet hätten. (Bresl. Z.)

Schweiz.

Bern, 4. Oktober. Auf sämmtlichen schweizerischen **Eisenbahnen**, ausgenommen Lausanne-Lyß, ist der Personenverkehr wieder aufgenommen. Nach den von allen Seiten einlaufenden Berichten hat das gestrige **Hochwasser** an vielen Orten erheblichen Schaden gemacht. (W. T.)

England.

London, 3. Oktober. In Portsmouth wurde gestern ein **Ingenieurhauptmann** wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses **verhaftet**. Derselbe soll trotz ergangenen Verbotes einem Amerikaner die neuen Befestigungen in Spithead gezeigt haben.

Italien.

Venedig, 4. Oktbr. Der **König von Griechenland** sowie der **Kronprinz von Dänemark** sind gestern im strengsten Incognito aus Wien hier eingetroffen. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 4. Oktbr. Der **Prinz von Wales** ist heute hier eingetroffen und von dem König im Beisein sämmtlicher Minister, Generale, obersten Würdenträger, der Mitglieder der englischen Gesandtschaft und des Bürgermeisters am Bahnhofe empfangen worden. Die Stadt war festlich geschmückt. Der König und der Prinz von Wales wohnten darauf der Einweihung eines für die Stadt hergestellten neuen Wasserwerkes bei und begaben sich um 2 Uhr nach Sinaja, wo im Schlosse Pelesch mehrere Festlichkeiten stattfinden werden. (W. T.)

Bukarest, 4. Oktober. Die großen **Manöver des 2. Armeecorps**, welche in dem Districte von Prahova in Anwesenheit des Königs stattfanden, wurden gestern mit einer Revue geschlossen, an welcher sämmtliche Truppen des Armeecorps theilnahmen. Nach der Revue sprach der König den commandirenden Offizieren seine Anerkennung über die stetigen Fortschritte der rumänischen Armee aus und erklärte, er sei von der guten Haltung der Truppen und der Leitung der Operationen sehr befriedigt. (W. T.)

Amerika.

* Aus **Havana** wird gemeldet, daß den neuesten Berechnungen zufolge durch den jüngsten Wirbelsturm auf Cuba verursachte Verminderung der **Zuckerernte** [illegible] werde.

Am 6. Oktbr.: S.-A. 6.10, U. 5.25. **Danzig, 5. Oktbr.** M.-A. b. Tage, M.-U. 6.16.

Wetteraussichten für Sonnabend, 6. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Vielfach trübe mit Regenfällen bei rauher Luft und frischen bis starken böigen Winden (meist Südwest bis Nordwest), zeitweise Aufklarung.

* **[Zur Landtagswahl.]** Zur Einleitung der Wahlbewegung auf liberaler Seite wird hier voraussichtlich auf den 17. Oktober eine **liberale Wählerversammlung** für den Stadt- wie die beiden verbundenen Landkreise in den Schützenhausgarten berufen werden, in welcher unsere bisherigen Abgeordneten, die Herren Drawe, Rickert und Steffens, ihren Wählern Bericht zu erstatten sich bereit erklärt haben und in welcher dann auch über die Candidatenfrage für die bevorstehende Wahl Beschluß gefaßt werden soll. Seitens der freisinnigen Partei des Stadtkreises wird, wie verlautet, [illegible] den Landkreisen, die **Wiederwahl** der bisherigen Abgeordneten vorgeschlagen werden.

* **[Prof. Künzer †.]** Gestern Morgens starb in Marienwerder ganz plötzlich am Herzschlage der Oberlehrer am dortigen Gymnasium, Prof. Dr. Eduard Künzer im nahezu vollendeten 59. Lebensjahre. Vor wenigen Tagen noch hatte der Entschlafene in voller Frische in unserer Mitte geweilt. Als Mitbegründer und Vorstandsmitglied (Schriftführer) des westpreußischen botanisch-zoologischen Vereins nahm er an der zu Anfang dieser Woche hier abgehaltenen Jahresversammlung desselben regen Antheil. Daher wird die Trauernachricht von seinem unerwarteten Hinscheiden besonders alle diejenigen tief erschüttern, welche mit ihm die genußreichen Stunden in Danzig verlebt haben. Dr. Künzer war am 22. November 1829 zu Neiße geboren und hatte seine wissenschaftliche Ausbildung auf den Gymnasien zu Neiße und Sagan, sowie auf den Universitäten zu Breslau und Halle erhalten. Ostern 1858 wurde er an das Gymnasium zu Marienwerder berufen, wo er seitdem, mit einer 3jährigen Unterbrechung durch zwischenein erfolgte Versetznng an das kgl. Gymnasium zu Strasburg in Westpr., als Lehrer segensreich gewirkt hat.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 5. Oktbr. Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3,56, Unterpegel 3,54 Meter.

* **[Personalien bei der Ostbahn.]** Zugang: Der Eisenbahnbau- und Betriebs-Inspector, Baurath Beil ist von Berlin nach Thorn versetzt. Ernannt: Der Bureau-Assistent Petschat in Marienburg zum Betriebs-Secretär. Versetzt: Der Regierungs-Baumeister Hannemann von Schwetz nach Schelecken bei Labiau.

* **[Danziger Jagd- und Reiter-Verein.]** Rendez-vous Sonnabend Mittags 1½ Uhr in Brösen zur Schleppjagd. Derselben folgt um 5 Uhr ein gemeinsames Essen in dem Artillerie-Casino.

* **[Der Mindestbetrag einer Geldstrafe]** bei Verbrechen und Vergehen ist nach § 27 des Strafgesetzbuchs 3 Mk. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht durch Urtheil vom 28. Juni d. J. entschieden, daß auch beim Vorliegen eines bloßen Versuchs in keinem Falle, auch wenn das vollendete Vergehen nur mit 3 Mk. zu bestrafen ist, auf weniger als 3 Mk. Strafe erkannt werden kann.

* **[Schwurgericht.]** In der heutigen Sitzung wurde die Anklage verhandelt, welche gegen den Kaufmann Joseph Lüdtke von hier wegen **betrügerischen und einfachen Bankerotts** und schwerer Urkundenfälschung erhoben worden war. Dieselbe wurde durch Hrn. Staatsanwalt v. Prittwitz-Gaffron vertreten; die Vertheidigung führte Herr Rechtsanwalt Dobe. Die Zuschauertribüne war dicht besetzt. Dem Angeklagten warf die Anklage vor, er habe, nachdem er bereits wissen mußte, daß er zahlungsunfähig war, eine Villa auf der Westerplatte, drei Kaffeeröstereien, und zwar je eine in Bromberg, Posen und Danzig, und eine goldene Uhr mit Kette veräußert, um seine Gläubiger zu schädigen, er habe ferner seine Handlungsbücher unordentlich geführt und es unterlassen, rechtzeitig Bilanz zu ziehen, und er habe schließlich einem mit der Unterschrift Hermann Helfer versehenem Papiere einen falschen Inhalt gegeben. Der Angeklagte, der ursprünglich Färber war und seine weitere Ausbildung auf dem Technikum Frankenberg genossen hatte, hatte in der Zeit von 1877 bis 1878 im Poggenpfuhl eine Waschanstalt eingerichtet, die er wegen eines Unfalles an der Maschine wieder aufgeben mußte, so daß er das Geld für die baulichen Einrichtungen im Betrage von 1600 Mk. nicht bezahlen konnte. Er war dann bis zum Jahre 1882 Reisender bei Herrn v. Tadden gewesen, aus welcher Stellung er wieder ausschied, als Herr v. Tadden die Stelle eines Reisenden eingehen ließ. Während der Angeklagte in Breslau war, erhielt er einen Antrag von dem Kaufmann Hermann Helfer, mit welchem er schon früher in Verbindung gestanden hatte, wieder mit ihm gemeinschaftlich zu wirken. Beide gründeten nun ohne erhebliche Mittel eine Kaffeerösterei in der Portechaisengasse. Das Geschäft ging bis zur Eröffnung des Concurses ganz gut, der monatliche Umsatz stieg auf 4000—5000 Mark, wobei ein Reinertrag von 400 Mark monatlich herauskam, welchen beide Geschäftsinhaber theilten. Im Jahre 1886 schied Helfer aus und der Angeklagte übernahm das Geschäft für sich allein, wobei er sich verpflichtete, bis zum 1. Januar 1888 monatlich 200 Mk., vom 1. Januar 1888 ab 150 Mk. monatlich an Helfer zu zahlen und schließlich am 1. Januar 1889 das Geschäft diesem für 1000 Mk. zu verkaufen. Außer seinem Geschäft in der Portechaisengasse hatte der Angeklagte 1885 in Bromberg und Posen Kaffeeröstereien errichtet. Lüdtke gab als den Zweck dieser Gründung an, er habe beabsichtigt, später, wenn er die Rösterei in der Portechaisengasse an Helfer habe abgeben müssen, eines dieser Geschäfte selbst zu übernehmen und weiter zu führen. Die Röstereien gingen zwar nicht glänzend, brachten aber doch einen mäßigen Ueberschuß. Außerdem hat der Angeklagte auf der Westerplatte eine Villa erbaut, die 9225 Mk. Baukosten verursachte, von denen er 6000 Mk. abgezahlt hatte. Diesen Bau will der Angeklagte unternommen haben, um eine Restauration und einen Kaffee-Ausschank einzurichten. Im Spätherbst traten schlechte Conjuncturen ein und der Reinertrag verminderte sich, doch war das Geschäft noch immer ein gutes zu nennen. Der Angeklagte hatte aber angeblich mit zwei Uebelständen zu kämpfen, einmal war die an Helfer zu zahlende Abfindungssumme zu hoch und dann hatten sich ungünstige Gerüchte über ihn verbreitet, welche seinen Credit schwer schädigten. Er war nunmehr genöthigt, gegen Kasse zu kaufen und nebenbei seine alten Verpflichtungen zu erfüllen. Trotzdem gelang es ihm, seinen Verpflichtungen bis zum Spätherbst 1887 nachzukommen. Von seinem Reingewinn, der sich nach der Angabe des Angeklagten auf ca. 200 Mk. monatlich belaufen hat, deckte er ältere Schulden, z. B. zahlte er ein Darlehn an Herrn v. Tadden zurück. Als die Zahlungsschwierigkeiten dann immer größer wurden, verkaufte er seine Villa auf der Westerplatte und seine Röstereien in Bromberg und Posen und deckte von dem erhaltenen Kaufpreise verschiedene Verbindlichkeiten. Auch die Kaffeerösterei in der Portechaisengasse übergab er an Helfer, so daß ihm nunmehr nur noch eine im Laufe des Jahres 1887 eingerichtete Kaffeerösterei auf dem Langenmarkt verblieb. Da ein versuchter Accord mit den Gläubigern scheiterte, wurde am 21. November 1887 der Concurs erklärt. Der Angeklagte war damals im Besitze einer goldenen Uhr mit Kette, welche der Concursverwalter vorläufig in seinem Besitze ließ. Diese Werthstücke hat der Angeklagte später in Leipzig versetzt, wozu ihn nach seiner Angabe große Noth veranlaßt habe. Ueber die dem Lüdtke zum Schluß vorgeworfene Urkundenfälschung machte derselbe folgende Angaben: Er habe Geld erhalten können, wenn sich Helfer für ihn verbürgen würde. Helfer habe ihm diese Bürgschaft auch versprochen, habe ihn jedoch gebeten, wenn möglich nicht über 1500 Mk. zu gehen. Wenn es aber nöthig sei, könne er auch höher gehen, zu welchem Zwecke er einen Blancoschein gegeben habe, und diesen habe er dann auf 1500 Mk. baar und 3000 Mk. Waarenschuld ausgefüllt. Die Anklage nahm an, daß Helfer nur eine Bürgschaft von 1500 Mk. habe übernehmen wollen und daß der Angeklagte unbefugter Weise die Summe von 3000 Mk. hinzugefügt habe. (Die Verhandlung dauert bei Schluß des Blattes noch fort und wird voraussichtlich erst Abends beendigt werden.)

[Polizeibericht vom 5. Oktober.] Verhaftet: ein Mädchen, 3 Jungen wegen Diebstahls, 1 Invalide wegen groben Unfugs, 7 Obdachlose, 2 Dirnen. — Gestohlen: 3 Säcke Kaffee. — Verloren: 1 schwarzes Portemonnaie mit ca. 45 Mk. und Urlaubskarten, ein Zehnmarkstück; abzugeben auf der Polizei-Direction. — Gefunden: 1 Quittungsbuch der Schiffs-Stauer-Sterbe-Kasse auf den Namen Carl Schibjahr und dessen Ehefrau Franziska, geb. Galinski, lautend, 1 Bund Schlüssel, 1 Dienstbuch, 1 Pack Kleider, 1 Korallen-Armband, 1 Portemonnaie mit Geld, einem Trauring und einer Münze; abzuholen von der Polizei-Direction.

R. **Pr. Stargard**, 4. Oktober. Hr. Bürgermeister Mörner hat wegen Krankheit einen weiteren Urlaub bis auf drei Monate beantragt, da ihm ärztlicherseits Enthaltung von allen Geschäften auferlegt ist.

* Dem Kanzleirath Julius Brandt zu Elbing ist der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

μ **Landeck**, 4. Oktober. Am 1. d. Mts. schied der königl. Oberförster Herr Godbersen von seinem bisherigen Wirkungskreise, der Oberförsterei Landeck, um eine gleiche Stellung bei Berlin zu übernehmen. Da derselbe durch seine Opferwilligkeit gegen die Armen unserer Gegend und durch seine Humanität sehr beliebt war, wird seine Versetzung allgemein bedauert. — Gleich nach den Herbstferien tritt der vom Hammersteiner Magistrat zum Conrector der Stadtschule erwählte und von der Regierung bestätigte Candidat der Theologie, Herr Roth, Sohn eines hiesigen Lehrers, sein neues Amt an. — Neulich wurde eine **uralte Eiche**, welche Sachkundige auf annähernd 2000 Jahre schätzten, vom Sturme zerbrochen. Sie hielt sich in den letzten Jahrzehnten nur noch mittelst der Rinde; das Innere war ganz morsch geworden. Der Umfang dieser Rieseneiche war ein derartiger, daß ein Mann mit einer Kuh — wie dies thatsächlich vorgekommen ist — bequem in einer Aushöhlung Platz hatte.

(=) **Kulm**, 4. Oktbr. In der heutigen Sitzung der **Stadtverordneten-Versammlung** wurde der vor längerer Zeit zum Rathsherrn gewählte Posthalter Herzberg durch den Bürgermeister Pagels in sein Amt eingeführt und vereidigt. Von den Beschlüssen der Versammlung sind folgende hervorzuheben: Die Lehrer Hückel, Gollnick und Klawitter haben auf Bestimmung des Herrn Regierungs-Präsidenten im August und September cr. an einem 6wöchentlichen Zeichencursus in der Handwerker-Fortbildungsschule zu Berlin Theil nehmen und während dieser Zeit durch das Lehrer-Collegium der Simultan-Knabenschule vertreten werden müssen. Die Entschädigung der letzteren für die gehabte Mühewaltung ist aus der Stadt-Kasse vom Magistrat unter Hinweis auf deren finanzielles Unvermögen abgelehnt worden und es haben die Stadtverordneten dem Beschlusse des Magistrats zugestimmt, was zur Folge haben wird, daß die betreffenden Lehrer ihr Honorar für Ueberstunden von ca. 450 Mk. aus der Staats-Kasse gezahlt erhalten.

Konitz, 4. Oktbr. Der hiesige Buchdruckereibesitzer Hr. F. W. Gebauer begeht am 28. Oktober sein **50jähriges Berufsjubiläum.**

* **Königsberg**, 4. Oktober. Wie in der gestrigen a-Correspondenz von hier schon kurz bemerkt wurde, hat die hier vorgestern Abend abgehaltene **nationalliberale Wählerversammlung** sich einstimmig für das **Compromiß** mit der freisinnigen Partei und Wahl der Herren Papendieck, Kieschke und Dr. Krause entschieden. Die betreffende Versammlung wurde von Hrn. Eisenbahn-Director Krüger mit einer kurzen Betrachtung über die allgemeine politische Situation und die Verhältnisse in Ostpreußen eröffnet. Dann hielt Herr Hobrecht eine längere Rede, in welcher er im Hinblick auf die gegenwärtige Lage die Nothwendigkeit betonte, daß eine feste liberale Majorität zustande gebracht werde, welche ohne sich in zu scharfe Gegensätze zu verlaufen, der Regierung ihre bestimmende Unterstützung leiht. Redner schloß mit der Hoffnung, daß den vereinigten liberalen Parteien ein gedeihliches Zusammenwirken beschieden sein, und daß es ihnen gelingen werde, auch in unserer Ostprovinz, der eigentlichen Geburtsstätte des Liberalismus, wieder festeren Fuß zu fassen. Der Vorsitzende Herr Krüger wandte sich dann in einem Schlußwort der lokalen Wahl-Angelegenheit zu. Im Hinblick auf die Gefahr, daß die Conservativen im Abgeordnetenhause die Majorität in die Hand bekommen und damit der Reaction Thür und Thor geöffnet wäre, habe der nationalliberale Verein sich entschlossen, die **weitgehenden Anerbietungen der Conservativen von der Hand zu weisen** und mit den Freisinnigen in Verbindung zu treten, bei denen er das liebenswürdigste Entgegenkommen gefunden habe. Redner schlug dann die drei genannten Candidaten vor, deren Annahme ohne Debatte erfolgte. — Vorher hatte eine Versammlung **nationalliberaler Vertrauensmänner** aus der **Provinz Ostpreußen** unter Vorsitz des Hrn. Hobrecht stattgefunden, in welcher eine provinzielle Vereinigung gebildet wurde, zu deren Vorstand die Herren Eisenbahn-Director Krüger und Redacteur Wyneken aus Königsberg, Professor Pöhlmann aus Tilsit gewählt wurden. — Die hiesigen **Conservativen** scheint die Ablehnung ihres Liebeswerbens bei den Nationalliberalen arg verschnupft zu haben. Ihr Organ, die „Ostpreuß. Zeitung" straft sie jetzt mit beredtem — Todtschweigen.

ß. **Pillau**, 4. Oktbr. Am Dienstag traf bei dem hiesigen Lootsen-Commando aus Rügenwalde die telegraphische Nachricht ein, daß die deutsche Tjalk „Liesbeth", Capitän Freitag, am Ostseestrande bei Neukuhren in großer Gefahr sei und dringende Hilfe zur Einholung des Schiffes in den hiesigen Hafen erforderlich sei. Hr. Lootsen-Commandeur Köthner ließ sofort den Regierungsdampfer „Pilot" zur Hilfeleistung ausrüsten und mit sechs Seelootsen bemannt nach Neukuhren abgehen. Trotz sorgfältigster Absuchung des ganzen Strandes, in der mittlerweile eingetretenen Dunkelheit, war von dem gefährdeten Schiffe nichts zu entdecken und der „Pilot" kehrte schließlich gestern gegen Mittag wieder hierher zurück. Die Tjalk „Liesbeth" traf bereits Morgens gegen 8 Uhr hier ein. Dieselbe war bei Neukuhren auf Grund gerathen, aber nachdem ca. 1000 Stück Ziegel über Bord geworfen waren, wieder flott geworden. — Seit einigen Tagen und Nächten haben wir heftigen Weststurm, so daß die kleinen Segelschiffe hier bessere Witterung abwarten müssen. Einige derselben hatten den Versuch, nach See zu gehen, gewagt, mußten jedoch sämmtlich wieder nach hier retourniren. — Gestern Morgens 8 Uhr ging der letzte, für italienische Rechnung bei Hrn. Schichau-Elbing neuerbaute **Torpedo-Aviso „Falko"** mit deutscher Besatzung und unter Führung eines deutschen Capitäns nach Spezia in See. Der **österreichische Torpedojäger „Blitz"** hält Probefahrten bei Danzig ab.

-g- **Nakel**, 4. Oktober. Der Oberlehrer Zschiedrich hierselbst ist vom 1. d. Mts. ab in gleicher Eigenschaft an das königl. Gymnasium zu Meseritz versetzt worden.

p. **Filehne**, 3. Oktober. An dem benachbarten **Pädagogium Ostrau** (Ostrowo) fand am 1., 2. und 3. Oktober unter Vorsitz des Provinzial-Schulraths Polte aus Posen die Entlassungsprüfung statt. Sämmtliche 27 zur Prüfung gestellten Zöglinge haben dieselbe bestanden und dadurch zugleich das Berechtigungszeugniß zum einjährigen Dienst sich erworben.

Vermischte Nachrichten.

Paris, 3. Oktbr. **[Mord aus Eifersucht.]** Ein Apotheker hat gestern den Liebhaber seiner Frau, den er in seiner Wohnung überraschte, erschossen.

London, 2. Oktbr. Mit Bezug auf die scheußlichen **Morde in Whitechapel** wird der „Daily News" aus Newyork gemeldet, daß vor etlichen Monaten in Texas eine große Anzahl Negerfrauen in derselben rohen Weise ermordet und verstümmelt wurden, wie ihre weißen Schwestern in Whitechapel. Es werde vermuthet, daß der Verüber der geheimnißvollen Morde in London der Verbrecher von Texas sei, der niemals entdeckt wurde.

London, 3. Oktober. **[Zu den Frauenmorden.]** Die in der Sonnabend-Nacht im Mitre-square ermordete Frau ist jetzt auch identificirt worden, und zwar von ihrem Manne, einem gewissen John Kelly, welcher als seinen Wohnort ein Logirhaus niedrigster Klasse angab. Der Mann hatte die Ermordete zuletzt am Sonnabend Nachmittag gesehen. Am Morgen hatte er seine Stiefel versetzen müssen, um nur ein Frühstück zu erlangen. In den letzten Wochen hatten beide bei der Hopfenernte in Kent mitgeholfen.

Pestalozzivereins-Lotterie.

Bei der am 4. Oktober c. von dem Vorstande des Pestalozzi-Vereins in Danzig veranstalteten Verloosung sind auf folgende Nummern Gewinne gefallen:

2 3 12 17 16 19 20 21 23 28 37 46 47 49 52 65 66
85 89 94 95 **100** 7 9 10 16 17 19 20 21 24 31 37 38
40 43 48 49 59 65 66 74 77 79 84 86 92 93 94 96
200 2 4 17 18 19 20 24 29 31 34 35 39 73 78 99
301 5 12 19 22 31 45 48 63 69 71 72 74 76 78 81
83 84 86 91 **404** 7 9 24 34 37 44 45 55 57 61 64 65
68 69 75 79 84 85 91 **500** 11 25 28 36 41 44 45 50
55 58 71 73 76 77 80 84 86 87 88 **603** 9 11 16 17
19 22 33 38 39 40 42 61 62 74 83 89 90 96 **706** 10
11 21 25 27 28 36 44 51 59 61 64 74 82 93 97 **804**
6 11 12 13 20 21 27 30 34 37 40 41 42 43 47 48 52
54 84 85 87 95 97 98 **902** 5 16 22 25 38 49 54 56 67
92 98 **1002** 7 12 13 15 17 20 26 33 34 35 36 38 40
46 51 54 60 61 68 70 71 72 73 74 76 77
80 81 87 91 92 95 **1101** 4 6 7 13 16 18
20 22 23 25 30 31 42 43 44 47 49 56 58 62

66 69 73 74 82 84 88 94. **1200** 2 6 11 12 14 17 28 31 32 34 35 36 44 48 67 73 80 81 82 94 95 97 98 99. **1303** 8 11 13 17 30 31 46 52 54 61 65 68 69 72 73 75 78 80 81 83 88 90 92 **1402** 11 14 22 26 47 48 56 62 63 65 70 76 91 96 98 99 **1504** 12 15 16 18 25 28 32 37 49 50 53 57 58 60 65 81 82 83 84 **1605** 8 9 10 12 15 17 23 24 31 33 37 41 43 47 60 69 70 71 73 77 78 81 83 84 94 98. **1700** 3 13 17 20 23 40 41 46 48 57 61 63 71 73 84 **1801** 5 6 7 15 18 19 22 26 30 33 40 43 44 45 47 48 49 53 54 56 59 61 64 67 70 76 79 82 86 89 91 97 **1902** 4 8 13 15 17 20 21 23 28 32 40 42 45 51 53 61 65 68 69 76 77 **2000** 2 12 15 19 21 24 26 28 32 34 36 38 39 43 44 48 64 77 79 86 **2109** 13 17 19 22 26 33 47 52 54 56 63 64 66 73 84 86 87 93 **2202** 3 4 5 9 19 20 26 29 37 41 53 55 58 66 67 70 72 73 74 77 83 90 **2304** 9 11 15 16 17 18 19 21 23 27 35 37 40 42 49 50 52 55 58 59 67 72 74 76 88 90 93 94 96 **2404** 7 20 22 24 28 30 31 35 38 39 42 51 52 56 57 59 60 64 65 68 72 73 77 84 85 86 94 **2505** 11 13 16 27 31 49 54 57 59 62 66 70 79 80 87 89 98 **2601** 7 16 19 20 24 35 43 45 46 48 62 70 73 77 82 91 96 99 **2711** 18 24 29 31 35 37 52 53 60 68 71 75 76 84 87 93 **2801** 5 6 9 13 18 19 21 22 23 24 36 41 47 49 53 60 61 64 65 66 70 73 76 90 91 92 94 **2904** 5 8 11 12 20 27 28 30 31 33 34 40 42 44 47 50 65 71 76 80 83 95 **3000**.

Die Gewinne sind bis Montag Abend aus der Schule auf dem Petri-Kirchhofe abzuholen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Oktbr. (W. T.) In einer Wählerversammlung zu Aschersleben legte Graf **Douglas** Rechenschaft ab über seine Thätigkeit im Abgeordnetenhause und gab dabei derselben bemerkenswerthe Aufschlüsse über die **Willensrichtung Kaiser Wilhelms**, welcher keine andere Ziele kenne, als die Größe Deutschlands und die Wahrung des monarchischen Prinzips. Alle Versuche, dem Kaiser eine persönliche Stellungnahme zu Gunsten einer bestimmten Parteianschauung zuzuschreiben, beruhe auf positiver Entstellung, so auch die, welche seinerzeit den Prinzen Wilhelm mit bestimmten Parteibestrebungen hochkirchlicher Kreise, insbesondere mit Stöcker, identificirten.

Wien, 5. Oktober. (W. T.) **Kaiser Wilhelm** begab sich heute früh 7 Uhr mit dem Kronprinzen Rudolf nach dem Thiergarten zu Lainz, um dort zu pürschen. Von dort begiebt sich der Kaiser nach dem Lustschloß Schönbrunn, woselbst der dort eingetroffene König von Sachsen sowie der Prinz Leopold von Baiern bis zu der Nachmittags erfolgenden Abreise nach Steiermark Aufenthalt genommen haben. Der König von Sachsen stattete nach seiner Ankunft dem Kaiser Wilhelm einen Besuch ab, den dieser sofort erwiederte.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Oktober.

Weizen, gelb			4% russ.Anl.80	84,90	85,10
Nov.-Dezbr.	189,00	190,25	Lombarden	46,00	45,90
Dezbr.	190,70	192,00	Franzosen	106,40	107,00
Roggen			Cred.-Actien	161,70	162,00
Nov.-Dezbr.	161,20	161,00	Disc.-Comm.	229,60	230,00
Dezbr.	162,20	162,50	Deutsche Bk.	172,90	173,00
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	133,50	135,00
			Oestr. Noten	168,00	168,00
loco	25,40	25,40	Russ. Noten	218,80	219,70
Rüböl			Warsch. kurz	218,40	219,50
Oktbr.	55,60	55,30	London kurz	—	20,485
April-Mai	54,30	54,00	London lang	—	20,255
Spiritus			Russische 5%		
Okt.-Nov.	33,30	33,50	SW.-B. g. A.	69,10	69,00
April-Mai	35,80	35,80	Danz Privat-		
4% Consols	107,60	107,60	bank	—	—
3½% westpr. Pfandbr.	101,00	101,00	D. Oelmühle	138,50	137,20
do. II	101,00	101,00	do. Priorit.	128,00	128,00
do. neue	101,00	101,00	Mlawka St-P	113,90	113,80
5% Rum.G.-R.	95,60	95,60	do. St-A	90,40	92,00
Ung. 4% Gldr.	84,00	84,30	Ostpr. Südb.		
2. Orient-Anl.	64,40	64,00	Stamm-A.	44,90	45,40
			1884er Russ.	92,00	92,50
			Türk. 5% Anl.	99,75	99,80

Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 4. Oktober. **Zuckermarkt**. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Oktbr. 12,85, per Dezbr. 12,55, per März 12,75, per Juni 12,80. Sehr flau.

Hamburg, 4. Oktober. **Kaffee** good average Santos per Oktober 69¼, per Dezbr. 66½, per März 65½, per Mai 65¼. Fest.

Havre, 4. Oktbr. **Kaffee** good average Santos per Oktbr. 84,50, per Dezbr. 83,50, per März 80,00. Fest.

Bremen, 4. Oktober. **Petroleum**. (Schluß-Bericht.) Sehr fest. Standard white loco 6,10 bez.

Frankfurt a. M., 4. Oktbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 256⅞, Franzosen 212, Lombarden 91, Galizier 174⅛, Aegypter 84,10, 4% ungar. Goldrente 83,70, Gotthardbahn 132,30, Disconto-Commandit 229,50, Dresdener Bank 141,40, 3% portug. Anleihe 64,25, griech. Monopol Anleihe 76,25. Behauptet.

Wien, 4. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,40, do. 5% do. 97,60, do. Silberrente 82,30, 4% Goldrente 109,40, do. ungar. Goldr. 100,20, 5% Papierrente 90,60, Creditactien 310,20, Franzosen 254,30, Lombard. 108,50, Galizier 208,50, Lemb.-Czern. 218,50, Pardub. 152,50, Nordwestbahn 167,25, Elbethalb. 138,50, Kronprinz-Rudolfbahn 191,00, Böhm. Westb. — Nordbahn 2458,00, Unionbank 213,25, Anglo-Aust. 113,25, Wien. Bankverein 99,50, ungar. Creditactien 303,50, deutsche Plätze 59,40, Londoner Wechsel 121,80, Pariser Wechsel 47,87½, Amsterdamer Wechsel 100,60, Napoleons 9,58, Dukaten —, Marknoten 59,37½, russ. Banknoten 1,30½, Silbercoupons 100, Länderbank 226,75, Tramway 225,50, Tabakactien 107,50, Buschtheraderb. 307, 1860er Loose 140,00.

Amsterdam, 4. Oktbr. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 228, per März 238. **Roggen** per Oktober 133—134—133, per März 144—145—144—143—144.

Antwerpen, 4. Oktbr. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt**. Raffinirtes, Type weiß, loco 20⅛ bez. und Br., per Oktober 20⅛ bez., 20¼ Br., per Novbr.-Dezbr. 20½ Br., per Januar-März 19¾ Br. Fest.

Antwerpen, 4. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste begehrt.

Paris, 4. Oktbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** ruhig, per Oktober 27,00, per Novbr. 27,25, per Novbr.-Febr. 27,75, per Januar-April 28,30. **Roggen** ruhig, per Okt. 15,50, per Jan.-April 15,75. **Mehl** ruhig, per Oktbr. 62,75, per Novbr. 62,75, per Novbr.-Febr. 62,75, per Jan.-April 63,50. **Rüböl** per Oktbr. 59,00, per Novbr. 59,00, per Novbr.-Dezbr. 59,00, per Jan.-April 60,50. **Spiritus** fest, per Okt. 40,75, per Novbr. 40,50, per Nov.-Dzbr. 40,50, per Jan.-April 41,00. Wetter: Bedeckt.

Paris, 4. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,10, 3% Rente 82,42½, 4½% Anleihe 105,65, Italien. 5% Rente 97,10, Oesterreichische Goldrente 93⅜, 4% ungar. Goldrente 81⅛, 4% Russen de 1880 86,65, Franzosen 526,25, Lomb. Eisenbahn-Actien 235,00, Lombard. Prioritäten 302,50, Convertirte Türken 15,27½, Türkenl. 47,60, Credit mobilier 447,50, 4% Spanier äuß. Anl. 75⅛, Banque ottomane 538,75, Credit foncier 1375,75, 4% unific. Aegypter 428,12, Suez-Actien 2240,00, Banque de Paris 870,00, Banque d'escompte 517,50, Wechsel a London kurz 25,38½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123, 4% privil. türk. Obligationen 417,00, Panama-Actien 277,50, 5% Panama-Obligationen 257,00, Rio Tinto 584,30, Meridionalactien —.

London, 4. Oktober. (Schlußcourse.) Consols 97⅛, 4% preuß. Consols 105, 5% Ital. Rente 95⅞, Lombarden 9⅝, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 98⅞, Convert. Türken 15⅛, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 65, Oesterr. Goldrente 90, 4% ungar. Goldrente 82¼, 4% Spanier 73½, 5% privil. Aegypter 102⅞, 4% unific. Aegypter 85⅞, 3% gar. Aegypter 99½, Ottoman-Bank 11⅛, Suez-Actien 88½, Canada Pacific 53¾, Convertirte Mexikaner 39⅝, 6% consol. Mexikaner 95¾, 4% ägyptische Tributanleihen 84, Silber —, De Beers Actien 31⅛, Platzdiscont 4⅜ %. Wechsel-Notirungen: Deutsche Plätze 20,70, Wien 12,39, Paris 25,70, Petersburg 23⅛.

London, 4. Oktober. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

Newyork, 3. Okt. Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork 10⅛, do. in New-Orleans 9⅝, Raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7⅛ Gd., do. in Philadelphia 7⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6¾, do. Pipe line Certificats 95⅛. Stetig. **Zucker** (Fair refining Muscovados) 5½. **Kaffee** (Fair Rio) 15⅜. Rio Nr. 7 low ordinary per November 12,92, do. per Jan. 11,95. **Schmalz** (Wilcox) 11,00, do. Fairbanks 11,50, do. Rohe u. Brothers 11,00. Kupfer per Novbr. —. Getreidefracht 4⅛.

Newyork, 3. Oktober. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,83½, Cable Transfers 4,85⅞, Wechsel auf Paris 5,23⅛, 4% fund. Anleihe von 1877 129, Erie-Bahnactien 29, Newyork-Centralbahn-Actien 107, Chic. North Western-Act. 114, Lake Shore Act. 103⅝, Central-Pacific-Act. 35, Northern Pacific Preferred-Actien 61, Louisville und Nashville-Actien 61⅞, Union-Pacific-Actien 62⅞, Chic. Milw. u. St. Paul-Actien 80⅝, Reading u. Philadelphia-Actien 71⅛, Wabash-Preferred-Act. 28, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 57⅛, Illinois Centralbahn-Actien 117, St. Louis u. St. Franc. pref. Act. 72⅛, Erie second Bonds 101½.

Newyork, 4. Oktbr. Wechsel auf London i. G. 4,83½. — **Rother Weizen** loco 90⅛, per Okt. 1,00⅝, per Nov. 1,12⅜, per Mai 1,17⅜. — **Mehl** loco 3,90. — **Mais** 0,53⅛. — **Fracht** 4⅛. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 5½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. Oktober.

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	160—198 M Br.	
hochbunt	126—135℔	160—198 M Br.	
hellbunt	126—135℔	158—196 M Br.	146 bis 196 bez.
bunt	126—135℔	156—196 M Br.	
roth	126—135℔	145—190 M Br.	
ordinair	126—135℔	135—185 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 154½ M, inländ. 184 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktbr. inländ. 188 M bez., transit 154 M bez., per Okt.-Novbr. inländ. 188 M Br., transit 154 M bez., per Novbr.-Dezbr. transit 154½ M bez., per April-Mai inländ. 195 M bez., transit 157½ M bez., 157 M Br. u. Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländischer 150 M, transit 101 M, feinkörnig per 120℔ transit 98 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 148 M, unterpoln. 100 M, transit 98 M.

Auf Lieferung per Oktbr. inländ. 147 M bez., transit 99 M Br., 98 M Gd., per Okt.-Novbr. inländ. 146½ M Br., transit 98 M bez., per April-Mai inländ. 150½ M bez., unterpoln. 105 M Br., transit 104 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 106℔ 120 M, kleine 103/4℔ 116 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. 124 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 130 M, Futter- transit 85—86 M.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 212½ M.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transit Sommer- 218 M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,80—4,05 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 51½ M Gd., nicht contingentirt 31½ M Gd.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 5. Oktober.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Wind: W.

Weizen inländischer wenig gefragt bei schwach behaupteten, theilweise etwas niedrigeren Preisen. Für Transitweizen fehlte Kauflust und konnten Verkäufe erst möglich gemacht werden, nachdem Inhaber im Preise nachgaben; es sind helle Weizen 1—2 M, rothe 2—3 M niedriger zu notiren. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 119℔ 148 M, 121℔ 155 M, blauspitzig 124/5℔ 163 M, bunt 124℔ 175 M, 129℔ 186 M, hellbunt leicht bezogen 124/5℔ 178 M, hellbunt 118℔ 164 M, 121℔ 173 M, weiß 126/7℔ 192 M, 129/30℔ 194 M, 131℔ 196 M, Sommer- 120℔ 172 M, Sommer- krank 121 und 122℔ 170 M, für polnischen zum Transit ordinär 100℔ 110 M, bunt besetzt 122/3℔ 145 M, bunt 131/2℔ 155 M, gut bunt 130/1℔ und 131℔ 158 M, glasig leicht bezogen 123℔ 146 M, hellbunt 126/7℔ 159 M, 130/1℔ 162 M, weiß 127/8℔ 161 M, hochb. 133℔ 164 M, hochbt. glasig 129℔ 165, 134/5℔ 167 M, roth 132℔ 157½ M, für russischen zum Transit rothbunt 128/9℔ 153 M, hellbunt schmal 118℔ 150 M, weiß 132/3℔ 166 M, mild roth 128℔ 151 M, 129℔ und 130℔ 153 M, 131℔ 156 M, roth 128℔ 148 M, 129/30℔ 150 M, Ghirka 120℔ bis 124℔ 144 M, 124/5℔ 145 M, 125/6℔ u. 126/7℔ 146 M, 126/7℔ 147 M, 128/9℔ 148 M per Tonne. Termine: Oktober inländ. 188 M bez., transit 154½, 154 M bez., Okt.-Novbr. inländ. 188 M Br., transit 154½—153½ M bez., Novbr.-Dezbr. transit 154½ M bez., 153½ M Br., 153 M Gd., April-Mai inländ. 195 M bez., transit 157½ M bez., 157 M Br. u. Gd. Regulirungspreis inländisch 184 M, transit 154 M. Gekündigt 150 Tonnen.

Roggen ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer 127℔ 150 M, polnischer zum Transit 126℔ 101 M, 120℔ 100 M, 117℔ 98 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Oktober inländisch 147 M bez., transit 99 M Br., 98 M Gd., Oktober-Novb. inländisch 146½ M Br., transit 98 M bez., April-Mai inländisch 150½ M bez., unterpolnisch 105 M Br., transit 104 M bez. Regulirungspreis inländisch 148 M unterpolnisch 100 M, transit 98 M. Gekündigt 100 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 103/4℔ 116 M, große 106℔ 120 M, russische zum Transit 104℔ 89 M, 104/5℔ und 106/7℔ 92 M, hell 106℔ 104 M, weiß 113℔ 135 M, Futter- 85, 86 M per Tonne.

Erbsen russische zum Transit Victoria besetzt 130 M per Tonne bezahlt. — **Rübsen** polnischer zum Transit 230 M, russ. zum Transit Sommer 212½ M, besetzt 191, 170½ M per To. gehandelt. — **Raps** russ. zum Transit Sommer 218 M per Tonne bezahlt. — **Leinsaat** poln. 189 M per Tonne gehandelt. — **Senf** russ. zum Transit braun 157 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 4,05 M, mittel 3,95 M, feine 3,85 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 51½ M Gd., nicht contingentirter 31½ M Gd.

Danziger Mehlnotirungen

vom 5. Oktober.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 20,50 M — Extra superfine Nr. 000 16,50 M — Superfine Nr. 00 14,50 M — Fine Nr. 1 12,00 M — Fine Nr. 2 9,50 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 M

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 13,40 M — Superfine Nr. 0 12,40 M — Mischung Nr. 0 und 1 11,40 M — Fine Nr. 1 9,60 M — Fine Nr. 2 7,80 M — Schrotmehl 8,60 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 M

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,40 M — Roggenkleie 4,80 M — Graupenabfall 6 M

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 21,00 M — Feine mittel 18,00 M — Mittel 14,00 M — Ordinäre 12,00 M

Grützen per 50 Kgr. Weizengrütze 17,50 M — Gerstengrütze Nr. 1 16 M, Nr. 2 14 M, Nr. 3 12,00 M — Hafergrütze 14 M.

Produktenmärkte.

Königsberg, 4. Oktbr. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 123/4℔ 171,75, 126℔ 178,75, 128℔ und 129℔ 185,75, 130℔ 188,25 M bez., bunter russ. 110℔ 117, 121℔ 136, 124℔ 146,50, 125℔ 146,50, 150, 126℔ bes. 142, 143, 143,50, 127℔ 147,50, 152, 128℔ 150, 152, 153, blsp. 149, 129℔ 153, 130℔ blsp. 150 M bez., rother 116℔ 164,75, 127/8℔ 184,75, 129℔ 183,50, 185,75, russ. 128/9℔ 145, 131/2℔ 142 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländischer 109/10℔ 129,25, 117℔ 136,25, 119℔ 141,25, 120℔ 145, 121℔ 146,25, 122℔ 147,50, 124℔ 150, 125℔ 151,25 M bez., russischer 116℔ 93 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 114,25, 118,50 M bez., kleine 114,25 M bez. — **Hafer** per 1000 Klgr. 111, 112, 114, 124 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße russ. 110, 111, 112, 113, 114, 115,50, Tauben- 115, 117, Victoria- 130 M bez., grüne russ. 112 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. weiß 154, 156, 157, 158, grün 158 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 100, bes. 89 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilogr. russ. 110 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kgr. hochfeine russ. 190 M bez., feine 162,75, russ. 160, 162,75 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 212, 212,50, 213 M bez. — **Dotter** per 1000 Kgr. 174 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 54 M bez., nicht contingentirt 34¼ M Gd., per Oktbr. contingentirt 54 M Br., nicht contingentirt 34 M Br., per Novbr. contingentirt 54 M Br., nicht contingentirt 34 M Br., per Frühjahr nicht contingentirt 37 M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 38 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 4. Oktbr. **Weizen** fester, loco 174—186, per November-Dezember 189,00, per April-Mai 198,50. — **Roggen** fest, loco 151—158, per November-Dezbr. 156,00, per April-Mai 161,50. — **Pommerscher Hafer** loco 130—142. — **Rüböl** ruhig, per Oktbr. 56,00, per April-Mai 55,00. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 52,70, mit 70 M Consumsteuer 33,00, per Okt.-Nov. mit 70 M Consumsteuer 32,60. — **Petroleum** loco verzollt 13,00.

Berlin, 4. Oktbr. **Weizen** loco 175—196 M, per Oktbr. 187¾—189¼ M, per Okt.-Nov. 187¾—189¼ M, per November-Dezbr. 188¾—190½ M, per Dezbr. 191—192¼ M, per April-Mai 204—207 M — **Roggen** loco 153—163 M, feiner inländ. 159½—160 M, mittel inländ. 158 M, gering mit Geruch 154½ M Br., per Oktober 158½—160 M, per Oktbr.-Novbr. 158½—160 M, per Nov.-Dez. 159—161 M, per Dezbr. 160½—162½ M, per April-Mai 166—167¾ M — **Hafer** loco 134—165 M, ost- und westpreußischer 140—149 M pommerscher und uckermärk. 142—150 M, schlesischer 140—149 M, feiner schlesischer 151—160 M ab Bahn, per Oktbr. 138—137½ bis 137¾ M, Oktbr.-Novbr. 133—134½—134¼ M, per Nov.-Dezbr. 133—134½—134¼ M, per April-Mai 139—140 M — **Mais** loco 141—150 M, per Oktbr. 139 M, per Oktbr.-Nov. 136 M, per Novbr.-Dezbr. 136 M — **Gerste** loco 135—195 M — **Kartoffelmehl** loco 23,20 M per Nov.-Dezbr. 23,25 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 23,00 M, per Nov.-Dez. 23,25 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktbr. 11,60 M — **Erbsen** loco Futterwaare 160—166 M, Kochwaare 167—195 M — **Weizenmehl** Nr. 0 23,00—21,00 M Nr. 00 26,00—24,75 M — **Roggenmehl** Nr. 0 23,50—22,50 M, Nr. 0 und 1 22—21 M, ff. Marken 24,00 M, per Oktober 22,00 M, per Oktober-November 22 M, per Nov.-Dezbr. 22,00—22,05 M — **Petroleum** loco 25,4 M — **Rüböl** loco ohne Faß 55 M, per Okt. 55,6—55,3 M, per Oktbr.-Novbr. 55,1—54,8 M, per Nov.-Dezbr. 55—54,5 M, per April-Mai 54,00 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 53,00 M, per Oktbr. 51,9—52,3 M, per Oktbr.-Novbr. 51,9—52,3 M, per Novbr.-Dezbr. 52,6—52,8 M, per April-Mai 55,0—55,2 M, loco unversteuert (70 M) 33 M, per Okt. 33,0—33,6—33,5 M, per Oktbr.-Novbr. 33,0—33,6—33,5 M, per Novbr.-Dezbr. 33,6—33,9 M, per April-Mai 35,6—35,9—35,8 M — **Eier** per Schock 2,90—3,10 M bez.

Magdeburg, 4. Oktbr. **Zuckerbericht**. Kornzucker, excl. 92 % 17,90, Kornzucker, excl. 88 % Rendem 17,10. Nachproducte excl. 75° Rendem. —. Flau. Fein Brodraffinade 29,00, Gem. Raffinade 2. mit Faß 28,00 —, gemahl. Melis 1. mit Faß 27,00. Ruhig, wenig Geschäft. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktbr. 12,90 bez., per Novbr. 12,52½ bez., 12,72½ Br., per Dezbr. 12,52½ bez., 12,57½ Br., per Januar-März 12,60 bez. Flau.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 4. Oktober. Wind: WSW.

Angekommen: Brooklands (SD.), Moore, Middlesbro, Roheisen.

Gesegelt: Blonde (SD.), Brettschneider, London, Getreide und Güter. — Penedo (SD.), Wade, Memel, leer. — Alwine, Tredup, Königsberg, Mauersteine. — Jacoff Prosoroff Gand, Libau, Theilladung, Baumwolle.

5. Oktober. Wind: S.

Angekommen: Carl (SD.), Sörensen, Kiel, Güter. — Panther (SD.), Leggoth, Hull, Güter. — Alpha (SD.), Benfeldt, Lübeck, leer. — Rönne (SD.), Björnsen, Kjöge, leer.

Gesegelt: Eider (SD.), Habeck, Vegesack, Getreide. — Delbrück (SD.), Hashagen, Königsberg, Güter. — St. Duthus, Sheperd, Brüssel, Holz. — Therese, Görs, London, Holz.

Im Ankommen: norw. Galleas „Ora".

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 4. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromab: Stawicki, Block, 51 T. Gerste, Landau; Lengowski, Block, 89 T. Weizen, Steffens und Damme; Görz, Fürstenwerder, 12 T. Weizen, Ziegenhagen; Görgens, Block, 52,25 T. Weizen, 13,75 T. Roggen, 9,95 T. Gerste, Steffens; Laskowski, Wloclawek, 34,68 T. Weizen, 45,90 T. Roggen, Ordre; Günther, Dt. Eylau, 49 T. Roggen, Simson; Kurrek, Einlage, 12,50 T. Weizen, 13 T. Gerste, Döring; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 2 Traften Plancons, Schwellen, kiefern Kantholz, Rußland-Rothmann, Gluck, Zebrowski, Pollackswinkel.

5 Traften eichene Schwellen, kieferne Balken, Timber, Rußland-Kronstein, Böse, Zebrowski, Steinkastein.

Thorner Weichel-Rapport.

Thorn, 4. Oktober. Wasserstand: 0,34 Meter.

Wind: SW. Wetter: klar, warm.

Stromauf.

Von Stettin nach Warschau: König, Gendler u. Co., 400 Tonnen Heringe.

Stromab.

Schubert, Lewinski, Wloclawek, Danzig, Dampfer „Alice", 28 050 Kgr. Weizen, 11 475 Kgr. Roggen.

Voigt, Lewinski, Wloclawek, Danzig, Dampfer „Fortuna", 67 102 Kgr. Weizen, 10 200 Kgr. Roggen.

Olschewski, Ludwikowski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Wiese, Rosenblum, Orlo, Danzig, 1 Traft, 20 Rundeschen, 14 Rundbirken, 3 Plancons, 210 Mauerlatten, 72 Rundkiefern, 395 tannene Rundkiefern, 6170 Faßdauben, 10 einfache u. doppelte kief. Eisenbahnschwellen.

Iliwizki, Halpen, Pinsk, Stettin, 3 Traften, 3482 Balken, 573 kieferne Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Depesche vom 4. Oktbr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	756	NW	6	wolkig	6	
Aberdeen	745	W	5	halb bed.	2	
Christiansund	737	OSO	1	wolkig	7	
Kopenhagen	743	SSW	4	bedeckt	9	
Stockholm	744	SSO	2	heiter	8	
Haparanda	744	still	—	bedeckt	3	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	762	W	1	wolkig	5	
Cork, Queenstown	759	WNW	4	wolkig	7	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	748	W	4	wolkig	8	
Sylt	744	W	3	wolkig	5	
Hamburg	747	WNW	5	Regen	5	1)
Swinemünde	748	S	5	wolkig	8	2)
Neufahrwasser	751	SSO	2	bedeckt	7	3)
Memel	751	SSW	4	bedeckt	10	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	750	WSW	1	bedeckt	4	
Karlsruhe	754	SW	5	wolkig	10	
Wiesbaden	752	still	—	bedeckt	7	
München	756	SW	3	Regen	9	4)
Chemnitz	753	SSW	4	heiter	9	
Berlin	750	SW	5	wolkig	9	5)
Wien	755	W	1	bedeckt	11	
Breslau	753	SSW	1	bedeckt	11	6)
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	753	SO	1	Regen	19	

1) Nachts Regen. 2) Abends Wetterleuchten. 3) Dunst. 4) Nachts Regen. 5) Nachm. Regen. 6) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Witterung von Westeuropa steht unter dem Einflusse eines tiefen Minimums von etwa 735 Millim. über dem Norwegischen Meere, so daß über Großbritannien vielfach starke nördliche und nordwestliche, über Deutschland ziemlich frische südwestliche bis westliche Winde wehen. Das Wetter ist über Deutschland veränderlich, im Nordwesten kühl, während sonst durchschnittlich normale Wärmeverhältnisse herrschen. Auf Sylt sind 20 Millim. Regen gefallen, Wustrow hatte Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
4	4	752,2	14,0	SSW, mäß., hell, leicht bew.
8	8	750,1	7,3	S, flau, bedeckt, neblig.
	12	749,3	13,4	SSW, lebhaft, hell, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 4. Oktober.

Die Stimmung unserer heutigen Börse war bei Eröffnung eine recht günstige; das Geschäft zeigte mehr oder minder in sämmtlichen Zweigen des Verkehrs lebhafteren Charakter und die Notirungen schlugen fast ausnahmslos steigende Richtung ein. Die festeren Meldungen von den auswärtigen Plätzen, die etwas größere Flüssigkeit des Geldes im offenen Markte wirkten anfangs anregend. Selbst die später aus London gemeldete Heraufsetzung der Zinsrate der Bank von England vermochte die günstige Disposition nur vorübergehend zu erschüttern. Inländische Eisenbahnactien gingen gleichfalls lebhaft um, vermochten ihren höchsten Stand aber nicht zu behaupten. Ausländische Eisenbahnactien zumeist fest; Warschau-Wiener, Elbethal und Galizier lebhafter. Montanwerthe theilweise in ausgedehntem Verkehr fanden russische höher bezahlt. Andere Industriepapiere meist fest und vielfach reger umgesetzt. Von fremden Fonds und wesentlich Anleihen, ungarische Goldrente und Italiener Bevorzugung. Preußische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, Eisenbahn-Obligationen etc. fest und in gutem Begehr. Der Privatdiscont wurde mit 3 % notirt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,25
do. do.	3½	103,75
Konsolidirte Anleihe	4	107,70
do. do.	3½	104,80
Staats-Schuldscheine	3½	101,50
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	103,75
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,20
Pommersche Pfandbr.	3½	101,70
do. do.	4	101,50
Posensche neue Pfdbr.	4	102,20
do. do.	3½	101,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,50
do. neue Pfandbr.	3½	101,40
Pomm. Rentenbriefe	4	104,80
Posensche do.	4	104,80
Preußische do.	4	104,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,80
Oesterr. Papier-Rente	5	81,60
do. do.	4⅕	67,75
do. Silber-Rente	4⅕	69,30
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	102,70
do. Papierrente	5	75,70
do. Goldrente	4	84,00
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	82,00
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	98,00
do. do. do. 1872	5	98,10
do. do. do. 1873	5	99,70
do. do. do. 1875	4½	94,50
do. do. do. 1877	5	101,90
do. do do. 1880	4	85,10
do. Rente 1883	6	113,50
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	99,80
do. Rente 1884	5	92,50
2. R. A. Orient-Anleihe	5	64,00
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	63,80
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	65,00
do. do. 6. Anleihe	5	91,00
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	90,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	56,10
Italienische Rente	5	96,90
Rumänische Anleihe	6	107,00
do. fundirte Anl.	5	101,90
do. amort. do.	5	95,60
Türk. Anleihe von 1865	1	15,40
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,90
do. Rente	5	82,80
do. neue Rente	5	84,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,25
do. do. do.	3½	97,50
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	108,30
2. u. 4. Em.	5	104,50
2. Em.	4½	102,25
1. do.	4	97,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,30
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	113,00
do. do. do.	4½	112,00
do. do. do.	4	102,10
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	102,90
do. do. do.	3½	99,20
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	105,10
do. do.	4½	105,75
do. do.	4	103,10
Poln. landschaftl.	5	62,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	78,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	138,25
Baier. Prämien-Anleihe	4	139,10
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	101,30
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	108,30
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	138,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	136,70
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	134,00
Oesterr. Loose 1854	4	114,80
do. Cred.-L. v. 1858	—	310,25
do. Loose von 1860	5	120,50
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	136,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	—
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	100,30
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	57,60	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	109,10	4⅙
Marienbg.-Mlawka St-A.	90,40	1
do. do. St.-Pr.	113,90	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	125,60	—
do. St.-Pr.	120,40	5
Saal-Bahn St.-A.	44,90	⅓
do. St.-Pr.	108,70	5
Stargard-Posen	105,25	4½
Weimar-Gera gar.	22,60	—
do. St.-Pr.	89,75	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	88,60	4
Gotthardbahn	132,75	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	79,80	4⅗
Lüttich-Limburg	25,25	—
Oesterr.-Franz. St.	107,40	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	83,60	3½
†Reichenb.-Pardub.	64,50	3,81
†Russ. Staatsbahnen	124,25	—
Russ. Südwestbahn	69,00	—
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	32,25	—
Südösterr. Lombard	46,40	⅖
Warschau-Wien	180,00	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,60
†Kasch.-Oderb. gar. i.	5	84,90
do. do. Gold-Pr.	5	104,75
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	76,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	89,20
do. Elbthalb.	5	87,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	60,50
† do. 5% Oblig.	5	103,90
†Ungar. Nordostbahn	5	82,10
† do. do. Gold-Pr.	5	104,00
Brest-Grajewo	5	90,20
†Charkow-Azow rtl.	5	96,75
†Kursk-Charkow	5	96,40
†Kursk-Kiew	4	83,75
†Mosko-Rjäsan	4	91,50
†Mosko-Smolensk	5	96,90
Rybinsk-Bologoye	5	86,30
†Rjäsan-Koslow	4	88,90
†Warschau-Teresvol	5	96,75

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	126,40	5
Berliner Handelsges.	177,60	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	98,75	4⅗
Bremer Bank	—	3³⁄₁₀
Bresl. Diskontobank	111,40	5
Danziger Privatbank	—	8½
Darmstädter Bank	165,40	7
Deutsche Genossensch.-B.	133,25	7
do. Bank	173,00	9
do. Effecten u. W.	123,40	7
do. Reichsbank	142,00	6,20
do. Hypoth.-Bank	109,25	5½
Disconto-Command.	230,00	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	77,10	—
Hamb. Commerz.-Bank	132,80	6
Hannöversche Bank	—	5
Königsb. Vereins-Bank	116,00	6
Lübecker Comm.-Bank	108,80	5
Magdebg. Privat-Bank	—	5⁴⁄₁₀
Meininger Hypoth.-Bk.	102,10	5
Norddeutsche Bank	175,75	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	163,60	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	37,50	0
Posener Provinz.-Bank	116,00	5½
Preuß. Boden-Credit	119,00	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	140,50	8¾
Schaffhaus. Bankverein	101,50	4
Schlesischer Bankverein	123,70	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	147,00	6½
Danziger Oelmühle	137,25	12
do. Prioritäts-Act.	128,00	10
Actien der Colonia	8700	65
Leipziger Feuer-Versich.	16000	60
Bauverein Passage	75,00	3
Deutsche Baugesellschaft	104,75	3⅓
A. B. Omnibusgesellsch.	169,25	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	265,50	12
Berlin. Pappen-Fabrik	111,00	5
Wilhelmshütte	105,50	—
Oberschles. Eisenb.-B.	114,40	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	15,00	—
Königs- u. Laurahütte	135,00	—
Stolberg, Zink	53,00	⅛
do. St.-Pr.	134,75	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 4. Oktober.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,05
do.	2 Mon.	2½	168,25
London	8 Tg.	4	20,485
do.	3 Mon.	4	20,255
Paris	8 Tg.	3½	80,60
Brüssel	8 Tg.	3	80,55
do.	2 Mon.	3	80,00
Wien	8 Tg.	4	167,90
do.	2 Mon.	4	166,70
Petersburg	3 Wch.	5	219,00
do.	3 Mon.	5	214,00
Warschau	8 Tg.	5	219,50

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,60
Sovereigns	20,415
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,48
Französische Banknoten	81,10
Oesterreichische Banknoten	168,00
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	219,70

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen Knaben zeigen hoch erfreut an (3007
Paul Gerhardt und Frau.
Danzig, den 5. October 1888.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen erfreut an (2971
Wilhelm Cohn und Frau Elise geb. Lichtenfeld.

Die am 13. September stattgefundene Verlobung unserer Tochter Emilie mit Herrn Heinrich Ziahrt zeigen wir hierdurch an.
2966) H. Wiebe und Frau.
Beatrice in Nebraska, Nord-Amerika.

Die Beerdigung des Rentiers **Grundt** findet Sonntag, den 7. d. Mts., Mittags 12 Uhr vom Sterbehause Ohra 200 aus, statt.

Auction
Holzmarkt Nr. 7, Hotel de Oliva.

Montag, den 8. October cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich die Einrichtung aus **16 Fremdenzimmern,** bestehend aus mah. und birk. Möbeln, namentlich:
hochelegante französische u. andere Bettgestelle. Kleider-Schränke, Wäsche-Schränke, Sophas, Fauteuils, Waschtische mit und ohne Marmorplatte, Waschservice, Nachttische, Schreibtische, Spiegel, Rohrrstühle, Kommoden, ca. 30 Satz Betten, Kleiderständer,
sowie
1 polisander Pianino mit Klaviersessel, 1 Stutzuhr in eichen. Holz mit Schnitzwerk und Bronceverzierungen, ein eichen. Büffet mit Schnitzerei, 18 eichene hochlehnige Rohrstühle, 1 Speise-Ausziehtisch, 2 eich. ovale Sophatische, **Kronleuchter, 1 Bierapparat mit 3 Leitungen,** Gardinen, 1 polirtes Büffet mit Flaschenspind, 1 Eisspind, 1 antike Mangel, 1 Pfeilerspiegel in antikem Rahmen, 1 englische Wanduhr im Kasten,
40 Fl. Rheinwein, 50 Fl. Cognac, 10 Fl. Ungarwein etc.
im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern. (2766

Stützer,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Schmiedegasse Nr. 9.

Nach Dünkirchen
ladet Mitte dieses Monats
SS. „Mereo",
Capt. Nitzen. (3002
Güteranmeldungen erbittet
Wilh. Ganswindt.

Vorbereitung für Sexta.
Poggenpfuhl 11.
Das Winterhalbjahr beg. **Montag, den 15. Oktober.** Anmeldungen neuer Schüler nehme ich am 11., 12. und 13. Vormittags entgegen.
Olga Milinowski.

Bildungs-Anstalt für Fröbel'sche Kindergärtnerinnen,
Poggenpfuhl 11.
Der neue Cursus beginnt **Montag, den 15. Octbr.** Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich am 11., 12. u. 13. Oktober Vormittags bereit. Nach erfolgter Ausbildung vermittelt die Anstalt Stell.
Olga Milinowski und Auguste Genkler.

Schul-Anzeige.
Der Unterricht in unserer zweiklassigen Schule beginnt den 15. October. Anmeldungen von Mädchen und Knaben werden täglich von 9 bis 4 Uhr entgegengenommen. Musik-Unterricht wird ebenfalls von uns ertheilt.
Clara und Anna Wilde,
2915) Langfuhr 78.

Nachhilfe und Privatunterricht in den Gefächern d. höh. Töchterschule ertheilt **Adele Anders,** 4. Damm 3. (2937

Tanz-Unterricht.
Meine diesjährigen Unterrichtsstunden beginnen in der nächsten Woche und nehme ich noch Anmeldungen zu denselben — täglich von 11—4 Uhr — in meiner Wohnung Grosse Gerbergasse 2 I. entgegen. (2964
Luise Fricke.

Tanz-Unterricht.
Montag, d. 15. October beginnt mein Tanz-Unterricht und theile gleichzeitig mit, dass der Unterricht des Cirkels für Vorgeschrittene zur Hälfte des Preises Brodbänkengasse 44 stattfindet.
Gef. Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung Langgasse No. 65, Saal-Etage, entgegen.
S. Torresse,
Langgasse 65, vis-à-vis d. Post.

Loose
der Münchener Kunstgewerbe-Ausstellungs-Lotterie à 2 M, der Gartenbau-Ausstellung in Köln à 1,00 M, Geldgewinne, der Kölner Dombau-Lotterie à 3,50 M, der Berliner Kunstausstellung à 1 M zu haben in der Expedition der Danziger Ztg.

Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 25 000 M, Loose à 1 M.
Letzte Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M, Loose à 3 M. (2950
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Geheimnisse aller Geheimmittel 5 M (confiscirt gew.) Buch Moses nur 3 M. F. Kahlau, Köln a. Rh. postlagernd. Nur gegen Nachnahme. (2949

Th. Eisenhauer's
Musik.-Leihanst., Langg. 65
empfiehlt sich zu den coulantesten Bedingungen zu zahlr. Abonnements. Prospecte gratis und fr. Grösstes Lager neuer Musikalien. — Sämmtl. billig. Ausgaben stets auf Lager. Zu antiquarischen Preisen, zu 1/4, 1/2 und 3/4 des Ladenpreises, Musikalien jeden Genres, in neuen und gebrauchten Exemplaren. — Sendungen zur Ansicht resp. Auswahl bereitwilligst. (2969

Metzer Delicateß-Zungen
auch ausgewogen,
delic. Rollbrüste
(Spickgans),
Kieler Fettbücklinge,
Delicateß-Ostsee-Heringe
einzeln zu haben,
fein marinirte Heringe,
Goth. Leber-Trüffel-Wurst
empfiehlt (2997
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14.

Butter,
täglich frisch, empfiehlt (2425
A. Fast,
Langenmarkt.

Delicate Pommersche
Spickbrüste
empfiehlt billigst
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Fette Enten
empfing und empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Neue Maronen
empfiehlt (2991
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Enten, Hasen, Pomm. Gänsebrüste, Pomm. Sülzkeulen, Weißsauer
empfing und empfiehlt
Gustav Heineke,
Hundegasse Nr. 98.

Pommersche Gänsebrüste, Ia. Elb-Caviar
empfiehlt (2946
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Ia. Pommersche
Gänsebrüste
empfiehlt (2947
Emil Hempf,
119, Hundegasse 119.

Enten-Weißsauer, Kieler Bücklinge empfiehlt **M. Jungermann,** Melzergasse 10. (3003

8, Brodbänkengasse 8.
Feinste Land-Leberwurst, Blutwurst, Cervelatwurst, der Gothaer nicht nachstehend, nur selbstgefertigtes Fabrikat, feinste Tafelbutter empfiehlt (2419
G. Mewes.

Wildhandlung: Frisches Reh-, Roth-, Schwarzwild, Waldschnepfen, Bekassinen, Rebhühner, Drosseln etc., div. zahmes Geflügel, Hasen (auch gespickt). **C. Koch,** Röpergasse 13. (2939

Eine
schöne zarte Haut
bekommt man schnell und sicher durch die berühmte, echte **Doctor Alberti's Seife.** Stück 50 Pf., 3 Stück 1,25 M. Bewährtes Mittel gegen Mitesser, Sommersprossen, Hautröthe etc. Man achte genau auf die Firma Doctor Alberti's Seife. In Danzig nur echt bei Herren Albert Neumann, Langenmarkt Nr. 3, Carl Paetzold, Hundegasse Nr. 38, Herm. Lietzau, Holzmarkt Nr. 1, H. Lindenberg, Langgasse Nr. 10.

Mein Lager ist mit hocheleganten
Stoffen
zu
Paletots, Herbst-Anzügen, Gesellschafts-Anzügen, Beinkleidern und Westen etc.
reich sortirt.
A. Willdorff,
Herren-Modes,
Langgasse 44, 1. Et. (2970

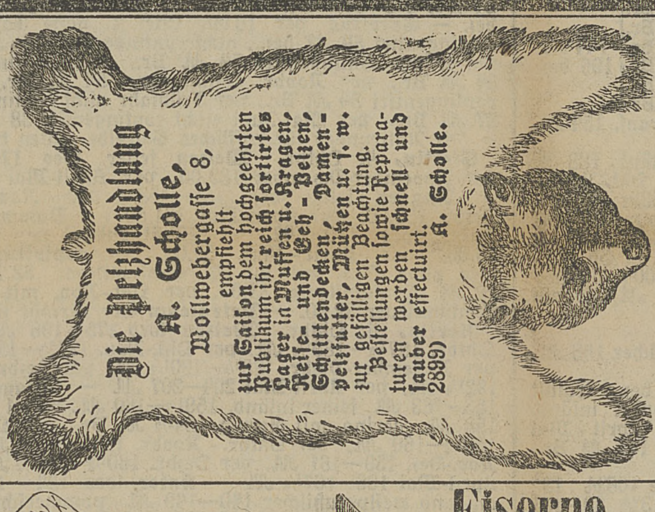


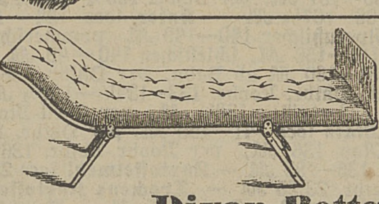
Handels-Academie (Kahrnn'sche Stiftung).
Das Winter-Semester beginnt **Montag, den 15. October cr., 8 Uhr.** Zu Anmeldungen neuer Schüler, die ein Abgangs-Zeugniß der zuletzt besuchten Schule vorzulegen haben, ist der Unterzeichnete in den Ferien Vormittags von 10—12 Uhr bereit.
Dr. Völkel,
2594) Director der Handels-Academie.

Gewerbliche Fortbildungsschule
des
Gewerbevereins und des Innungsausschusses.
Das Wintersemester beginnt **Montag, den 15. Oktober cr.,** Abends 7 1/2 Uhr, im Gewerbehause mit einer gemeinschaftlichen Schulfeier, zu welcher die Lehrherren und Freunde der Schule freundlichst eingeladen werden. (2475
Das Curatorium für die gewerblichen Schulen.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage hierselbst,
Tagnetergasse 15,
eine
Brod-, Weiß- und Kuchen-Bäckerei
eröffnet habe. Indem ich stets bestrebt sein werde, das geehrte Publikum durch gute Waaren zufrieden zu stellen, bitte ich um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Gustav Gepp.
Danzig, den 3. Oktober 1888. (2804

Von heute ab erhöhen wir unsern Lombardzinsfuß für Börsenpapier auf
4 Procent pro Anno.
Danzig, den 5. October 1888. (2996
Westpreußische Landschaftliche Darlehns-Kasse.





Eiserne Bettgestelle
in grösster Auswahl m. Drahtspiral od. m. Polster-Matratze,
Divan-Bettgestelle,
Eis. Waschtische u. Waschständer
mit hochf. **weiss emaillirten Waschgeschirren etc,**
empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5. (2578

Schoenbuscher Märzen-Bier,
Königsberg in Pr.,
feinstes Tafelbier,
empfiehlt 30 Flaschen für Mark 3,00,
in Gebinden zu Brauereipreisen, die alleinige Niederlage von
Oscar Voigt, Langenmarkt 13.
2835)

Auction
auf dem Rittergut Klein Golmkau,
in der Nähe des Klein Golmkauer Bahnhofs.

Montag, den 8. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich aus dem Nachlaß des verstorbenen Rittergutsbesitzers
Herrn Gustav Jüncke
öffentlich meistbietend gegen baar versteigern, als:
2 herrschaftliche braune Wagenpferde, 1 Coupee, 1 Landauer, gute Pferdegeschirre pp., 1 completes Billard, mahag. Kleiderschränke, Bettgestelle mit Springfeder-Matratzen, Stühle, div. Tische, 1 großes Rohrmobiliar, Schlafsopha, Bücherschränke, 1 mahag. Cylinderbureau, Kommoden, Spiegel, 1 Polysander-Pianino, Bücher als: Meyer's Conversations-Lexikon, neu, landwirthschaftliche Bücher u. s. w., Betten, 1 Tesching pp.,
wozu höflichst einlade.
H. Zenke,
1919) vereidigter Gerichtstaxator und Auctionator.

Große Auction
mit Schreibmaterialien und Comtoir-Utensilien
Hundegasse Nr. 52.

Sonnabend, den 6. October cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn **Ernst Wolff** wegen **Aufgabe der Papierhandlung und Vergrößerung der Druckerei,** das noch vorhandene Lager, bestehend in:
Geschäftsbüchern, Schreibmaterialien, Comtoir-Utensilien, sowie Repositorien, Tombänken pp.,
an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern, wozu einlade
H. Zenke,
2955) Gerichts-Taxator und Auctionator.

„Pschorrhaus",
Hundegasse 96.
Ausschank der soeben eingetroffenen Sendung direct vom Faß.
Vorzüglicher Frühstücks- und Mittagstisch.

Damentuche
in
modernen vorzüglichen Farben,
bester Qualität, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten, festen Preisen
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros & en detail,
gegründet 1831. (2967

Von den in Berlin persönlich gewählten Neuheiten für die
Weihnachts-Saison
treffen täglich Sendungen ein. (2941
A. Cohn Wwe.
Wollwebergasse 1.

Avis.
Nachdem nun die erste Sendung
Kohlensäure
angelangt, erlaube ich mir noch den geehrten Abnehmern ein kleines Bild über die Handhabung etc. der Kohlensäure zu geben.
Es ist eine irrige Meinung, wenn man glaubt, daß die neue Einrichtung der Kohlensäure bei den alten Luftdruck-Apparaten (Kessel) so ohne Weiteres kann angebracht werden; die Kohlensäure hat eine andere Kraft wie Luft, und sind sehr oft Unglücksfälle durch Sprengen der Kessel passirt.
Es besteht sogar eine Ministerial-Verfügung, und verweise ich besonders auf die Verordnungen der Herren Polizei-Präsidenten von Berlin, Breslau etc., wonach jeder Kessel mit einem Certificat eines gerichtlichen Druck-Attestes versehen sein muß.
Ich warne daher einen Jeden, keinen Kessel ohne geprüftes Druck-Attest anzunehmen. Die bisher im Handel befindlichen Flaschen mit Kohlensäure haben den großen Fehler, daß dieselben an den Ventilen schlecht schließen, wodurch natürlich viel Material verloren gegangen ist.
Ich liefere nun ein Doppel-Ventil (System Kirsten), welches jedes Entweichen der Kohlensäure verhütet.
Der Preis meiner Kohlensäure ist bedeutend billiger wie jedes andere Fabrikat. (2942
Emil A. Baus,
7, Gr. Gerbergasse 7.

Parfümerien und Toilette-Seifen
in gangbarsten Mustern und allen Preislagen empfiehlt
Herm. Lindenberg,
Droguerie und Parfümerie,
Langgasse 10. (2420

Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Photographie-Albums, Visitenkartentaschen, Schreibmappen, Damentaschen
empfiehlt in größter Auswahl
Fritz Finkelde,
27, Langgasse 27.

Flügel und Pianinos werden gut gestimmt und reparirt von **Adolph Witt,** Orgelbauer, Sandgrube 53. (2861

Promenadenfächer
bei Jacob H. Loewinsohn,
2587) 9, Wollwebergasse 9.

Echt chines. Thee
bei Jacob H. Loewinsohn,
2587) 9, Wollwebergasse 9.

Photogr.-Rahmen
bei Jacob H. Loewinsohn,
9, Wollwebergasse 9.

Prima Holländische
Blumenzwiebeln,
wie Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Scilla etc.
empfiehlt zu soliden Preisen
M. W. Schmidt,
Blumen- und Pflanzenhandlung,
81 Langgasse 81. (2589

Flüssige
Kohlensäure
ist eingetroffen. (2932
Emil A. Baus,
7, Gr. Gerbergasse 7.

Thimothee
offerirt (2591
Nathan Dyck.

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
2958) J. Baumann.

Ein Material- und Schankgeschäft
in oder bei Danzig von sofort zu pachten gesucht. Gef. Off. u. 2943 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zwei Wolf'sche Zwillings-Balancir-Dampfmaschinen,
welche betriebsfähig und noch in der hiesigen Königlichen Gewehrfabrik aufgestellt sind, sind zusammen oder auch einzeln billig zu verkaufen. Alles Nähere bei **H. Lachmann,** Büttelgasse 3.

Ein gut erhalt. Concertflügel
ist für 185 M (event. auf Abzahlung) sofort zu verkaufen. Näh. u. Chiffre C. M. 12 Zoppot, postlag.

Pianino, vorzüglich, billig zu verm. Fleischerg. 15.

Eine gute Geige (ganze) wird f. einen Schüler zu kaufen ges. Adr. u. 2989 an d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein kl. Berliner Billard, sehr gut erhalten, ist billig zu verk. Gef. Offerten unter Nr. 2999 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Stadtreisender,
der Gastwirthe besucht, kann lohnend beschäftigt werden.
Meldungen bei (2931
Emil A. Baus,
7, Gr. Gerbergasse 7.

Empfehle eine tüchtige Hotel-Wirthin. Rudolf Braun, Breitgasse 127. (2994

Für ein junges Mädchen, welches ein Jahr die feine Küche erlernte, wird zum ersten November event. später Stellung gesucht, in welcher sie sich neben einem Chef oder als zweite Mamsell noch etwas vervollkommnen kann. (2936
Adressen mit Angabe des Gehalts erbeten **Walters Hotel, Danzig.**

Eine tüchtige Verkäuferin der Confitüren-Branche mit prima Referenzen sucht per sofort oder später Engagement. Adr. u. 2912 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junges Mädchen, welches die feine Küche erlernte, sucht zum 1. November event. später Stellung auf einem größeren Gute als Kochmamsell. Adressen mit Angabe des Gehalts erbeten **Walters Hotel, Danzig.** (2936

Allgemeiner
Bildungs-Verein.
Montag, den 8. October cr., 8 1/2 Uhr: Recitationen aus Reuters Werken, von Herrn Gains. Von 8 Uhr Aufnahme neuer Mitglieder und Kasse. Damen haben Zutritt.
Sonntag, den 14. October cr., **Vereinsfest mit Theater.** (2960
Der Vorstand.

Brösen
empfiehlt für die diesjährige Herbst- und Wintersaison seine Winter-Localitäten, welche auf's Angenehmste hergerichtet, dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung. (2979
W. Pistorius Erben.

Königsberg. Rinderfleck. Heute Abend Heil. Geistgasse Nr. 5.
2978) C. Stachowski.

Das Beste feinste aller echt Bayr. Biere ist und bleibt das
Culmbacher Bier
von J. W. Reichel (Kitzling), Culmbach. Ausschank bei **Oscar Schenck,** Milchkannengasse 8.
NB. Warme Speisen bis 2 Uhr Nachts. Ergebenst
2427) O. Schenck.

Theater-Restaurant
Kohlenmarkt 34
empfiehlt täglich
Sauerkohl u. Eisbein.
Alle Sonnabend
Königsberger Rinderfleck.
Ausschank von
Braunsberger, Märzen u. Münchener Weihenstephan.
Kleine Preise.
Ergebenst
Emil Tischler,
J. B.
P. S. Den oberen Saal empfehle für Vereine und geschlossene Gesellschaften. (2962

Kaiser-Panorama,
Langenmarkt 9/10.
Fünfte Reise:
England.
Entree 30 Pf., Kind 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 M resp. 1 M. (2397

Café Restaurant,
halbe Allee 6,
Schönbuscher Märzen-Bier in vorzüglichster Qualität auf Apparat mit flüssiger Kohlensäure.
2681) F. Ludwig.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 7. Oktober cr.:
Großes Concert
der Capelle des 4. Ostpr. Gren.-Regim. Nr. 5.
Anfang 6 Uhr.
Entree 30 Pfg. Logen 50 Pfg.
Donnerstag, den 4. Oktober:
1. Sinfonie-Concert.
Anfang 1/2 8 Uhr.
Abonnements in meiner Wohnung und an der Kasse.
C. Theil,
3008) Breitgasse 126 B. II.

Wilhelm-Theater.
Sonnabend, den 6. Oktbr. cr.
Anfang 7 1/2 Uhr:
Gala-Vorstellung.
Von dem großen reichhaltigen Programm werden nachbenannte Nummern ganz besonders empfohlen: Präcise 8 Uhr: **Les Cascades du Diable.** Großartige Leistung der Hochspringer-Gesellschaft **Scharschmidt,** (vorm. Photes) 9 1/2 Uhr: Fäulein **Irma Orbassann,** mit ihren vorzüglich dressirten 10 Kacadus; diese Nummer hat vor 2 Jahren in Berlin (Reichshallen) den größten Beifall gefunden. 10 1/2 Uhr:
Ein Abenteuer am Nil.
Phantastische Ausstattungs-Pantomime.
Montag, den 8. Oktober cr:
Abschieds-Benefiz
für Herrn Director **Otto Nürnberg** (Bauchredner)

Stadt-Theater.
Sonnabend, den 6. October. Bei halben Opernpreisen: Auß. Ab. P.-P. E. **Griseldis.** Drama in 5 Acten von Halm.
Sonntag, den 7. October, Nachm. 4 Uhr, volksthümliche Opern-Vorstellung bei halben Preisen. Außer Ab. P.-P. A. **Czar und Zimmermann.** Komische Oper in 3 Acten von Albert Lortzing.
Abends 7 1/2 Uhr; 4. Novität: Erste Serie blau. 14. Ab.-V. P.-P. A. Zum 1. Male. **Hotel Volapük.** Posse mit Gesang in 4 Acten von Otto Schreyer u. Herrmann Hirschel. Musik von F. Krause. Repertoirestück des Hamburger Thaliatheaters. (150 Aufführ.)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.